

Beitr. Naturk. Oberösterreichs	12	89–128	27.11.2003
--------------------------------	----	--------	------------

Die Entwicklung der Entomologischen Sammlungen am Biologiezentrum Linz im Zeitraum 1993 bis 2002

F. GUSENLEITNER

Abstract: The development of the Entomological Collections of the Biology Centre Linz (Austria) from 1993 until 2002: The Biology Centre of the Upper Austrian Museums started in 1993. Since this time 1,5 million specimens have been added to the entomological collections. The most important persons, related to our collections in this period are mentioned in short biographies.

Allgemeines

Die Übersiedlung der Naturwissenschaft in das neuadaptierte Gebäude in Urfahr, J.-W.-Klein-Str. 73, die Neubenennung des selbigen in Biologiezentrum, bedeutete für uns einen Quantensprung. Weg von den beengten Verhältnissen in der Museumstraße im Zentrum von Linz, mit Sammlungsräumen von bis zu 6 Metern Höhe (Abb. 1), fehlenden individuellen Büroräumen und einer nur unzureichenden Infrastruktur, die völlig verbesserten Voraussetzungen ließen unser Herz also höher schlagen. Als Beispiel dafür sei hier noch auf die Errichtung eines EDV-Netzwerkes (siehe auch auf Seite 221ff.) und auf die Anschaffung neuer Mikroskope verwiesen. Die Übersiedlung selbst gestaltete sich dank gewisser Vorbereitungen und eines Logistikplanes leichter als vorerst angenommen. Moderne Mobilregalsysteme (Abb. 2) nahmen die tausenden Sammlungskästen auf, eingeplante Leerräume sollten auch späterem Sammlungszuwachs Platz bieten. Hierbei soll be-



Abb. 1: Samlungsausschnitt vor der Übersiedlung in der Museumstraße, Francisco Carolinum. G. THEISCHINGER auf der Schienenleiter. Foto: Archiv Biologiezentrum Linz.



Abb. 2: Präparator Herbert ROSSMANN im Nordteil des entomologischen Zentralspeichers (Mobilregal-system). Foto: Archiv Biologiezentrum Linz.

sonders auf das engagierte Mitwirken der Präparatoren der entomologischen Sammlung, Herbert ROSSMANN (Abb. 2) und Josef Helmut SCHMIDT (Abb. 5) hingewiesen werden, die mit Bedacht und äußerster Vorsicht die gesamte Übersiedlung und Neuaufstellung begleiteten. Mit Stolz kann festgehalten werden, dass es zu keinerlei Transportschäden kam. Um die

Sammlung vor Feuchtigkeit und Temperaturschwankungen zu schützen, wurde der Sammlungsraum zuvor generalsaniert (Abb. 8), installierte Ventilatoren zur Versorgung mit Frischluft verkleidete man, um gegen Schädlingsbefall gewappnet zu sein, mit feinen Gitternetzen. Das Öffnen der Sammlungsfenster wurde generell untersagt. Regelmäßige prophylaktische Ganzraumbelegungen sorgen für eine maximale konservatorische Sicherheit.

Das Biologiezentrum ist in vielen Belangen die Fauna und Flora betreffend der einzige offizielle Ansprechpartner innerhalb Oberösterreichs. Das Fehlen der biologischen Fächer innerhalb der naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Linz, wirkt sich nicht nur aus in fehlenden Kooperationsmöglichkeiten, sondern bringt auch große Defizite in der Ausbildung naturwissenschaftlichen Nachwuchses mit sich. Beide Faktoren wirken sich naturgemäß negativ auf die Entwicklung einschlägiger Forschung aus. Das Biologiezentrum Linz stellt sich dem Aufgabenrahmen „Sammeln–Forschen–Bewahren“ und kann demnach als Anwalt der belebten Natur einschließlich Dokumentationsarchiv bezeichnet werden.

Das Team der entomologischen Sammlung setzt sich heute aus folgenden Personen zusammen: Fritz GUSENLEITNER (Sammlungsleiter, Abb. 3), DI Peter VOGTENHUBER (aquatische Insekten, Abb. 4), Josef Helmut SCHMIDT (Präparator,



Abb. 3: Fritz GUSENLEITNER.
Foto: Archiv Biologiezentrum.



Abb. 4: DI Peter VOGTENHUBER.
Foto: Archiv Biologiezentrum.



Abb. 5: Josef Helmut SCHMIDT.
Foto: Archiv Biologiezentrum.

Abb. 5), Roland ZARRE (Präparator, Abb. 6), Claudia REITSTÄTTER (Sekretärin, Abb. 7).

Öffentlichkeitsarbeit

Die Vorstellung, als Biologe unseres Hauses uneingeschränkt der Wissenschaft nachgehen zu können, entspricht keinesfalls der Realität. Gerade in den letzten Jahren gewannen Public Relations, Marketing etc. zunehmend an Bedeutung. Das Organisieren von Veranstaltungen und Ausstellungen, das Halten von Vorträgen, all das ist heute zum selbstverständlichen Thema eines täglichen Tagesablaufes geworden (siehe auch der Veranstaltungsplan auf Seite 32ff.). Dazu gesellen sich die zahlreichen Anfragen interessierter Privatpersonen und insbesondere von Medienvertretern im Zusammenhang mit Identifizierung und Biologie verschiedenster Insekten verteilt über das Jahr, die in schriftlicher und mündlicher Art beantwortet werden müssen. Alleine der E-Mail-Verkehr im Jahre 2002 brachte einen Posteingang im Sammlungsbereich Entomologie von 1363 Mails, die Beantwortung und die sonstigen Anliegen ergaben einen Ausgangsordner von 2194 Briefen. In diesen Zahlen ist allerdings auch der wissenschaftliche Briefverkehr berücksichtigt, nicht jedoch der herkömmliche Post- und Entlehnverkehr. Über die Beteiligung der Sammlung Entomologie am regelmäßigen Ausstellungsgeschehen, kann auf Seite 197ff. nachgelesen werden.

Redaktionsarbeit

Es sind nicht nur die zweimal im Jahr zu gestaltenden Ausstellungskataloge, die aufwändige



Abb. 6: Roland ZARRE.
Foto: Archiv Biologiezentrum.



Abb. 7: Claudia REITSTÄTTER.
Foto: Archiv Biologiezentrum.



Abb. 8: Der Sammlungssaal Entomologie im Parterre während der Renovierungsphase. Foto: Archiv Biologiezentrum Linz.

Redaktionsarbeit abverlangen, sondern zudem die sonstigen Schriften unseres Instituts (Linzer biologische Beiträge, Beiträge zur Naturkunde Oberösterreichs, Denisia, Stapfia und Vogelkundliche Nachrichten-Naturschutz aktuell), die uns regelmäßig mit Arbeit eindecken. Alleine am Umstand, dass in den letzten 10 Jahren 2237 Taxa als neu für die Wissenschaft in unseren Zeitschriften vorgestellt wurden (siehe auch auf Seite 299ff.), lässt sich der erforderliche Zeitaufwand der redaktionellen Arbeit ableiten. Zusätzlich arbeitet der Autor auch im Redaktionsteam der Zeitschrift „Entomofauna“ mit. Näheres zu den Publikationsreihen und deren Entwicklung ist auf Seite 241ff. nachzuschlagen.

Biografische/Bibliografische Aufgaben

Sammlungen sind unweigerlich mit Sammlern verknüpft. Das Zusammentragen biografischer Daten wird oftmals zur Lösung ungeschlüssiger Angaben am Objekt beitragen können. Eine detaillierte Auflistung aufgesuchter Sammelplätze kann beispielsweise dazu verhelfen, bei gleichnamigen Orten den richtigen zuzuordnen oder fehlende Höhenangaben zu rekonstruieren. Die Bekanntgabe wissenschaftlicher Kontaktpersonen lässt oftmals den Verbleib oder die Herkunft von Tauschmaterial erkennen, desgleichen eröffnet das Notieren von Exkursionspartnern die Möglichkeit, bei späteren Recherchen zusätzliches Sammlungsmaterial ausgewählter Regionen ausfindig zu machen. Aus genannten Beispielen lässt sich die Sinnhaftigkeit biografischer Archivarbeit, wie sie auch in unserer Abteilung permanent betrieben wird, ableiten. Mittlerweile ist auch schon eine Fülle an Datenmaterial über unsere Homepage unter <https://www.biologiezentrum.at/biowww/zobo/zoowww.php> abrufbar, einschließlich verfügbarem Bildmaterial. Nicht weniger bedeutend ist das Sammeln bibliografischer Daten. Als Oberösterreichisches Landesmuseum sind es die vielen Wissenschaftler unseres Bundeslandes, die im Zentrum des Inter-

esses stehen. Einen Auszug der Aktivitäten der letzten zwölf Jahre finden sie im Bibliografierteil weiter hinten in diesem Buch (Seite 521ff.). Mittlerweile sind alle verfügbaren einschlägiger Arbeiten oberösterreichischer Entomologen beginnend mit dem Jahre 1781 auch über das Web unter https://www.biologiezentrum.at/biowww/zobo/bibl_exp.php abrufbar. Dort ist auch die Einschränkung der abgerufenen Arbeiten auf Oberösterreichbezogenheit möglich. Die Fortführung dieser Literaturdatenbank wird laufend betrieben und soll in den nächsten Jahren durch die Mitarbeit von Univ.-Doz. Dr. GEPP (Graz) auf ganz Österreich erweitert werden. In dieser Partnerschaft ist auch an den Aufbau eines österreichischen biografischen entomologischen Archivs gedacht.

Wissenschaft/Datenbanken

Ohne die Gesamtbelange der anvertrauten musealen Sammlung aus den Augen zu verlieren, ist es für jeden Kustos unumgänglich, ein eigenes wissenschaftliches Profil zu entwickeln. Seit 1982 verfolge ich, getreu der hymenopterologischen Tradition von Linz, das Thema Wildbienen am Oberösterreichischen Landesmuseum/Biologiezentrum gezielter auszubauen. Einerseits ist es die Sandbienenengattung *Andrena*, die mich in ihren Bann gezogen hat und deren erste teilmonografische Bearbeitung gemeinsam mit Maximilian SCHWARZ 2002 glückte, andererseits stellt die faunistische Bearbei-

Tab. 1: Entwicklung der Bundesländerverteilung der Bienenartenzahlen in Österreich (1996–2003).

	Artenzahlen Stand 9. 1996	Artenzahlen Stand 12. 1999	Artenzahlen Stand 12. 2001	Artenzahlen Stand 3. 2003
Österreich	647	668	674	674
Burgenland	465	496	505	509
Steiermark	367	396	408	409
Kärnten	379	402	404	405
Niederösterreich/Wien	577	595	597	598
Oberösterreich	404	413	415	415
Salzburg	278	284	288	288
Tirol	322	345	358	358
Vorarlberg	166	230	283	283

tion der Apiden Österreichs ein prioritäres Ziel dar. Nach jahrelanger Recherchetätigkeit unter Einbeziehung vorhandener Sammlungen und Literaturquellen gelang es 1996 erstmals einen Bundesländerverteilungsschlüssel für die mittlerweile 675 bekannten Bienenarten Österreichs (eine Art noch unpubliziert) zu finden. Eine gemeinsam mit Max SCHWARZ entwickelte und betriebene Datenbank umfasst derzeit knapp 75.000 Datensätze für Österreich, bei einer beträchtlich höheren Anzahl erfasster Objekte. Wie Tabelle 1 zeigt, ließen gezielte Forschungen die Anzahl der Nachweise für einzelne Bundesländer erheblich anwachsen, wobei die Neuerkenntnisse periodisch publiziert vorliegen. Besonders stolz sind wir auf den Umstand, dass selbst bei den in Mitteleuropa so gut erforschten Bienen noch zwei Arten aus Österreich als neu für die Wissenschaft beschrieben werden konnten. Die Publikationstätigkeit ist der Bibliografie ab Seite 521ff. zu entnehmen.

Neben dem permanenten Ausbau der wissenschaftlichen Sammlungen (siehe unten) steht auch die gezielte Zusammenarbeit mit Kollegen auf nationaler und internationaler Ebene auf der Tagesordnung. Besonders hervorheben möchte ich dabei meinen engen fachlichen und freundschaftlichen Kontakt zu Maximilian SCHWARZ (nähere Informationen und Abb. 29, siehe weiter unten), der in mehreren gemeinsamen Publikationen zum Ausdruck kommt. Nicht unerwähnt soll auch die Kooperation mit P. A.W. EBMER werden (nähere Informationen und Abb. 15, siehe weiter unten), der für die meisten gemeinsam von mir mit SCHWARZ publizierten Bienenfotos verantwortlich zeichnet und auch sonst ein unverzichtbarer apidologischer Kollege ist. Engere fachliche Kooperationsmöglichkeiten gab es u.a. auch mit den deutschen Kollegen Erwin SCHEUCHL, Prof. Dr. Klaus SCHÖNITZER, Dipl.-Biol. Johannes SCHUBERTH und Dr. Paul WESTRICH sowie meinem japanischen Freund Prof. Dr. Osamu TADAUCHI



Abb. 9: Anna [Ganna] Zakharovna OSYTSHNJUK, (*25.9.1926, †13.5.1998). Foto: F. Gusenleitner.

(nähere Informationen und Abb. 30, siehe weiter unten), der Tod von Anna [Ganna] Zakharovna OSYTSHNJUK, (*25.9.1926, †13.5.1998) (Abb. 9) beendete die Zusammenarbeit mit dieser großen Wissenschaftlerin. Selbstverständlich bedingt wissenschaftliche Arbeit auch das Vorhandensein einer fachspezifischen Bibliothek. In jahrelanger Kleinarbeit ist es Max SCHWARZ und mir geglückt, etwa 12.000 Arbeiten über Wildbienen zusammenzutragen, die leider erst zur Hälfte in einer Datenbank als Zitate gespeichert vorliegen.

Natürlich ist es Bestreben unserer Sammlung, neben der Datenaufbereitung des eigenen Wissenschaftszweiges, auch die digitale Verfügbarkeit der übrigen entomologischen Sammlungsbestände und darüberhinaus weiterer oberösterreichischer Daten in die Wege zu leiten. Die großartige Aufbauarbeit der Datenbank ZOODAT, der heutigen ZOBODAT, durch Prof. REICHL, schuf uns Plattform und Motivation zur Realisierung dieser Ziele. Immerhin sind derzeit unter tatkräftiger Mitarbeit der Entomologischen Arbeitsgemeinschaft schon fast 600.000 Datensätze zur Fauna Oberöster-



Abb. 10: Transportschachtel von J. HALADA mit unsortiertem Eingangsmaterial. Foto: Archiv Biologiezentrum Linz.

reichs verfügbar, der Großteil Insekten betreffend. Dabei ermöglicht diese Datenfülle nicht nur zoogeografische Fragen zu beantworten, sondern erweist sich auch als nützliches Werkzeug in Fragen des Naturschutzes (siehe auch Seite 173ff.).

Sonstige Aufgaben

Der Berichterstatter ist Bildungsbeauftragter des Oberösterreichischen Landesmuseums und war bis zur Einstellung von Kollegen DI Michael MALICKY im Jahre 1999 als EDV-Koordinator für die Gesamteinstitution verantwortlich und ist seither dessen Stellvertreter (siehe auch Bericht auf Seite 221ff.). Seit April 2003 vertritt ich Hofrat Dr. Gerhard AUBRECHT in der Leitung des Biologiezentrums.

Arbeitsgemeinschaft

Wie in den vergangenen Jahren auch, wurde ich in den letzten zehn Jahren größtenteils mit der Zusammenstellung des Veranstaltungsprogrammes der Entomologischen Arbeitsgemeinschaft

betrachtet (Programm siehe Seite 32ff.). Viele der Mitglieder der Entomologischen Arbeitsgemeinschaft stehen in ständigem Kontakt mit unserem Haus, sei es als Autoren unserer Zeitschriften, als Auskunftgeber in Sachfragen oder als Mitarbeiter in unseren Sammlungen. Ein Bericht zur Arbeitsgemeinschaft findet sich auf Seite 259ff.

Materialeingang und Sammlungsarbeit

Die Vergrößerung des Sammlungsbestandes am Sektor Entomologie in den letzten 15 Jahren ist unübersehbar. In diesem Zei-

traum hat etwa eine Verdoppelung des historischen Umfangs stattgefunden. Beinahe 1,5 Millionen Insekten kamen alleine in den letzten zehn Jahren (1993–2002) an unser Institut. Die nachfolgende Aufzählung zeigt, dass es vor allem die Hymenopteren waren und sind, die dieses Wachstum begründeten. Da die meisten Sammlungseingänge in völlig unsortierter Form übernommen wurden (Abb. 10), ist es unschwer vorstellbar, welcher zeitlicher Aufwand von Nöten war, eine Gruppierung auf zumindest die Ebene der Unterfamilie durchzuführen. Diese gewaltige Trennungsarbeit war nur durch den jahrelangen engagierten Einsatz verschiedenster Mitarbeiter unserer Arbeitsgemeinschaft oder auswärtiger Spezialisten möglich, der zudem ein profundes Fachwissen voraussetzt. Bei manchen Einheiten der Hymenoptera wie den Apiden, Formiciden oder Spheciden liegt mittlerweile eine Gattungstrennung vor, Vespoidea, Scolioidea, einzelne Symphyten und verschiedene andere Gruppen wurden sogar bis zur Art determiniert. In diesem Zusammenhang muss auf das Engagement von Mag. J. AMBACH (Abb. 11), P. A.W. EBMER (Abb. 15), Dr. J. GUSENLEITNER (Abb.

17), Dr. Martin SCHWARZ (Abb. 27), Dr. Maria SCHWARZ-WAUBKE (Abb. 28), Maximilian SCHWARZ (Abb. 29) und einiger auswärtiger Spezialisten wie Dr. T. OSTEN, Dipl.-Biol. S. RISCH, Dr. M. KUHLMANN, Dr. S. PATINY, Dr. Ch. SCHMID-EGGER und Studiendirektor H. WOLF, um nur wenige zu nennen, verwiesen werden. Innerhalb der Koleopteren wurde als erster Schritt eine Sortierung bis zur Familie bei den meisten Exemplaren vollzogen, zum Teil liegt auch durch die Bestimmungsarbeit von Dir. H. MITTER (Abb. 23) und DI. Dr. D. DAUBER (Abb. 13) und einiger externer Kollegen eine Artbestimmung vor. Mag. K. WENIGWIESER (Abb.1, Seite 260) beteiligte sich bei den Einreihungsarbeiten. 1998 wurde die Sortierung der Heteroptera nach Familien begonnen, bei den Orthoptera ist erst mit 2003 dieser Sortiervorgang durch Dr. M. SCHWARZ-WAUBKE (Abb. 28) geplant. Die Anliegen der Ordnungen Trichoptera, Ephemeroptera und Plecoptera hat Mag. Hedda MALICKY (Abb. 22) in die Hand genommen und dank eigener Bestimmungsarbeit und der von Dr. E. BAUERNFEIND und Univ. Prof. Dr. H. MALICKY (weitere Informationen und Abb. auf Seite 232f.) ist auch hier weitgehendst Ordnung eingekehrt. Die Arbeit an der Lepidopterenammlung wird großteils durch Ing. R. HENTSCHOLEK (Abb. 20) koordiniert, in den letzten Jahren standen ihm zeitweise Ing. W. KERSCH-

BAUM und Dr. L. RÁKOSY (Abb. 25) zur Seite. Die Dipterenammlung und hier hauptsächlich der Nassbereich wird von DI. P. VOGTENHUBER (Abb. 4) betreut. Nicht verschwiegen werden soll der Umstand, dass in manchen Ordnungen noch sehr wenig Sammlungsmaterial vorliegt, Apterygota fehlen fast vollständig. Die vorliegende Sortierung ermöglicht es nunmehr, zukünftig Spezialisten gezielt zu kontaktieren.

Mit Stolz kann das Biologiezentrum Linz heute auf eine Sammlung verweisen, die im internationalen Vergleich einen Spitzenplatz einnimmt, wie auch der rege Entlehnverkehr (siehe Zusammenstellung Seite 126ff.), sowie der zahlreiche Besuch in- und ausländischer Fachkollegen unterstreichen. Weitere Informationen zu den Personen, die maßgeblich am Aufbau der Sammlung wie auch an der Sortierarbeit beteiligt waren, sollen auf den Seiten ab 105ff. in Form kurzer biografischer Vorstellungen in alphabetischer Reihenfolge dargelegt werden. Leider liegt uns nicht von allen hervorzuhebenden Personen Datenmaterial vor, oder steht manchmal nur lückenhaft zur Verfügung. In anderen Fällen kann auf eine schon publizierte Lebensgeschichte verwiesen werden, die hier nicht im Detail wiederholt werden soll. Aus Platzgründen kann auch nicht auf jeden beteiligten Sammler oder Sammlungsmitarbeiter eingegangen werden, die Auswahl beschränkt sich auf den Kernbereich.

Sammlungseingänge 1993			
Datum	Material	Herkunft	aus Sammlung
25.1.	1035 Hymenopteren	Afrika, Mexiko, Griechenland	H. & R. Rausch
26.1.	5000 Lepidopteren	Europa	R. Hentscholek
18.3.	5890 Hymenopteren	Paläarktis	Max Schwarz
24.3.	27586 Hymenopteren	Paläarktis	J. Halada
7.4.	70 Hymenopteren	Europa	F. Parré
28.4.	3110 Hymenopteren	Paläarktis	Z. Pádr
5.5.	8407 Hymenopteren u. Coleoptera	Paläarktis, S-Afrika	J. Gusenleitner
23.6.	2580 Hymenopteren	Paläarktis	Z. Pádr
6.7.	171 Diptera (Gatt. <i>Molophilus</i>) inkl. 32 PT	Australien	G. Theischinger
6.9.	10000 Lepidoptera	Rumänien	L. Rákosy

Sammlungseingänge 1993 (Fortsetzung)			
Datum	Material	Herkunft	aus Sammlung
21.9.	1749 Hymenoptera	Paläarktis	J. Halada
20.10.	75000 Apidae (Sammlung Warncke, nichtparasitärer Teil)	Westpaläarktis	K. Warncke
8.11.	1100 Lepidoptera, 830 Orthoptera u. Heteroptera, 412 Coleoptera)	Rumänien	L. Rákosy
8.11.	187 Hymenoptera, Coleoptera u. Diptera	Afrika	H. Dollfuss
8.11.	50 Coleoptera	GUS-Staaten	D.W. Wrase
25.11.	4020 Hymenoptera	Osteuropa, Zentralasien	J. Halada
30.11.	3423 Apidae	Bulgarien	Max. Schwarz
28.12.	39 Limoniidae (davon 12 PT)	Australien	G. Theischinger
	Insgesamt Exemplare: 157589		

Sammlungseingänge 1994			
Datum	Material	Herkunft	aus Sammlung
5.1.	7114 Hymenoptera	Osteuropa, GUS	J. Halada
14.1.	3822 Hymenoptera	Osteuropa, GUS	J. Halada
16.1.	420 Hymenoptera	versch. Herkunft	H. Rausch
16.1.	4280 Coleoptera	versch. Herkunft	H. Rausch
22.1.	5000 Lepidopteren	Europa	R. Hentscholek
21.3.	12028 Hymenoptera	Ost- u. Südeuropa	J. Halada
7.4.	5300 Hymenoptera, Coleoptera, Heteropteren	Paläarktis, Afrika	J. Gusenleitner
24.3.	1304 Macrolepidoptera	Europa	A. Fuss
18.4.	9076 Hymenoptera	Osteuropa, GUS	J. Halada
18.4.	3200 Macrolepidoptera	Oberösterreich (Wels Umg.)	Bachinger
11.5.	900 Heteroptera u. Macrolepidoptera	Rumänien	L. Rákosy
27.6.	9076 Hymenoptera	Paläarktis	J. Halada
29.6.	7100 Hymenoptera	Paläarktis	Z. Pádr
30.6.	950 Coleoptera u. 370 Hymenoptera	versch. Herkunft	H. Rausch
15.9.	10804 Hymenoptera	Osteuropa, Asien	J. Halada
29.9.	953 Hymenoptera	Paläarktis	Martin Schwarz
28.10.	8224 Hymenoptera	Paläarktis	J. Halada
10.11.	1025 Arthropoden (trocken und alkoholkonserviert)	versch. Herkunft	H. Rausch
14.11.	4476 Hymenoptera und Coleoptera	Rumänien	L. Rákosy
12.12.	3500 Formicidae	Südeuropa, Kleinasien	A. Schulz
13.12.	3751 Hymenoptera	Paläarktis	J. Halada
15.12.	20000 Ephemeroptera	weltweit	T. Soldan
28.12.	813 Hymenoptera	Paläarktis	Martin Schwarz
	Insgesamt Exemplare: 123486		

Sammlungseingänge 1995			
Datum	Material	Herkunft	aus Sammlung
10.1.	2388 Hymenoptera	Paläarktis	K. Deneš
17.1.	56 Tipulidae (davon 28 PT)	Australien	G. Theischinger
24.1.	7378 Hymenoptera	Paläarktis	K. Deneš
22.1.	6000 Lepidopteren	Europa	R. Hentscholek
9.2.	5579 Hymenoptera	Paläarktis	J. Halada
13.2.	9276 Hymenoptera	Paläarktis	J. Gusenleitner
3.3.	4813 Hymenoptera u. Diptera	Paläarktis	K. Deneš
15.3.	9313 Hymenoptera	Paläarktis	J. Halada
23.3.	600 Coleoptera	Rumänien	L. Rákosy
28.3.	2296 Coleoptera	Paläarktis	K. Deneš
12.4.	5553 Hymenoptera	Paläarktis	J. Halada
12.5.	3027 Hymenoptera	Paläarktis	J. Halada
14.5.	2291 Hymenoptera	Paläarktis	K. Deneš
22.8.	200 Hymenoptera	Europa	Martin Schwarz
30.8.	5824 Hymenoptera	Paläarktis	M. Halada
8.9.	5072 Coleoptera	Paläarktis	H. Teppner
10.9.	1100 Hymenoptera, Coleoptera, Diptera, Dermaptera	Mittelasien	H. u. R. Rausch
13.9.	9731 Insekten verschiedener Ordnungen	Paläarktis	J. Tiefenthaler
3.10.	3863 Hymenoptera	Paläarktis	K. Deneš
13.10.	3450 Hymenoptera	Paläarktis	J. Halada
16.10.	120 Hymenoptera	Europa	Martin Schwarz
6.11.	3450 Hymenoptera	Paläarktis	J. Halada
6.11.	8245 Hymenoptera, Coleoptera, Diptera, Heteroptera	Paläarktis	J. Halada
13.11.	3450 Formicidae	Thailand, Marokko	A. Schulz
13.11.	5014 Hymenoptera, Coleoptera	Paläarktis	J. Halada
13.11.	9850 Hymenoptera	Paläarktis	Z. Pádr
21.11.	Plecopterensammlung H. Mendl, Kempten (ca. 156 Arten, 25000 Exemplare)	Europa	H. Mendl
22.11.	4450 Hymenoptera, Coleoptera, Diptera	Paläarktis	K. Deneš
18.12.	8893 Hymenoptera, Coleoptera	Paläarktis	J. Halada
20.12.	105 Hymenoptera	Paläarktis	Martin Schwarz
	Insgesamt Exemplare: 156387		

Sammlungseingänge 1996			
Datum	Material	Herkunft	aus Sammlung
3.1.	3933 Hymenoptera, Coleoptera, Diptera	Paläarktis	K. Deneš
15.1.	1678 Hymenoptera	Paläarktis	Max. Schwarz
15.1.	7168 Hymenoptera, Coleoptera	Paläarktis	J. Gusenleitner
15.1.	6000 Lepidopteren	Europa R.	R. Hentscholek
16.1.	5542 Hymenoptera	Paläarktis	J. Halada
12.2.	6379 Hymenoptera	Paläarktis	J. Halada
14.2.	30 Ichneumonidae (inkl. 3 PT)	Paläarktis	J. Kolarov
26.2.	156 Hymenoptera, Coleoptera	Paläarktis	Martin Schwarz
29.2.	3614 Coleoptera	Paläarktis	K. Deneš
4.3.	5386 Hymenoptera	Paläarktis	J. Halada
13.3.	321 Insekten verschiedener Ordnungen	Österreich, Südamerika	J. Plass
1.4.	5210 Hymenoptera, Diptera	Paläarktis	Z. Pádr
1.4.	2969 Hymenoptera	Paläarktis	J. Halada
3.4.	3933 Hymenoptera, Coleoptera	Europa, N-Afrika	K. Deneš
29.4.	2023 Hymenoptera	Europa, N-Afrika	K. Deneš
29.4.	Sammlung W. Aigner, Linz (15200 Ex., davon 11632 Chrysididae, 2500 Coleop- tera, 457 Lepidoptera, 358 Mutillidae, 247 div. Ordnungen)	Paläarktis	W. Aigner
4.7.	5800 Hymenoptera	Bulgarien	A. Zaykov
7.	Emergenzmaterial: 15000 Plecoptera, 2000 Hymenoptera, 20000 Diptera, 600 Coleoptera, 4000 Ephemeroptera	Niederösterreich, Lunz, Kothbergtal	Hans Malicky
12.8.	4094 Hymenoptera, Coleoptera,	Paläarktis	J. Halada
10.9.	6300 Hymenoptera	Bulgarien	A. Zaykov
24.9.	12380 Hymenoptera, Coleoptera, Diptera	Paläarktis, Afrika	J. Halada
4.10.	656 Hymenoptera, 226 Coleoptera	Kirgisien	H. u. R. Rausch
23.10.	4878 Hymenoptera, Coleoptera, Hemiptera	Paläarktis	J. Halada
29.10.	5610 Hymenoptera, Diptera, Heteroptera	Paläarktis	Z. Pádr
4.11.	29 Kartons Emergenzmaterial: Lichtfallenproben	Paläarktis, Tropen	H. Malicky
21.11.	8470 Hymenoptera, Coleoptera	Paläarktis, Afrika	J. Halada
28.11.	6475 Hymenoptera, Coleoptera, Heteroptera, Diptera	Paläarktis	J. Halada
10.12.	2907 Hymenoptera, Coleoptera	Paläarktis	K. Deneš
17.12.	10158 Hymenoptera, Coleoptera	Paläarktis	J. Gusenleitner
17.12.	10238 Hymenoptera, Coleoptera, Heteroptera	Paläarktis, Afrika	J. Halada
Insgesamt Exemplare: 189108 + Lichtfallenproben ungezählt			

Sammlungseingänge 1997			
Datum	Material	Herkunft	aus Sammlung
7.1.	6000 Lepidopteren	Europa	R. Hentscholek
10.1.	3247 Hymenoptera, Coleoptera, Diptera	Europa	K. Deneš
23.1.	6628 Hymenoptera, Coleoptera	Europa, Asien, Amerika	J. Halada
30.1.	5204 Hymenoptera, Coleoptera, Hemiptera, Diptera	Europa, Afrika	J. Halada
7.2.	1962 Hymenoptera, Coleoptera, Heteroptera	Europa, Afrika, Asien	K. Deneš
20.2.	6376 Hymenoptera, Coleoptera	Europa, Afrika, Asien	J. Halada
18.3.	2541 Coleoptera	Europa	K. Deneš
9.4.	2044 Hymenoptera, Coleoptera	Europa, Afrika, Asien	K. Deneš
14.4.	18552 Hymenoptera, Coleoptera	Europa, Asien, Amerika	J. Halada
5.5.	1986 Proben westpaläarktischer Raphidioptera (ca. 20000 Ex.)	Westpaläarktis	H. u. R. Rausch
3.6.	6200 Hymenoptera, Coleoptera	Afrika	J. Halada
6.6.	3592 Hymenoptera	weltweit	Z. Pádr
9.6.	5594 Hymenoptera, Coleoptera	Europa, Afrika, Asien	J. Halada
24.6.	4718 Hymenoptera, Coleoptera, Heteroptera	Europa, Afrika	J. Halada
31.7.	6000 Hymenoptera	Europa	A. Zaykov
4.8.	9708 Hymenoptera, Coleoptera	Europa, Afrika, Asien, Amerika	J. Halada
8.8.	4732 Hymenoptera, Coleoptera	Europa, Afrika	K. Deneš
9.9.	647 Hymenoptera, 650 Coleoptera, 22 Forficulidae, 22 Diptera	diverse Gebiete	H. u. R. Rausch
30.9.	9709 Hymenoptera, Coleoptera, Heteroptera, Orthoptera	Europa, Asien	J. Halada
10.10.	5700 Hymenoptera	Bulgarien	A. Zaykov
15.10.	682 Insekten diverser Ordnungen	Rumänien	L. Rákosy
24.10.	3277 Hymenoptera, Coleoptera, Heteroptera, Orthoptera, Homoptera	Europa, Afrika	K. Deneš
28.10.	3228 Hymenoptera	weltweit	Z. Pádr
28.10.	3144 Hymenoptera, Coleoptera, Heteroptera, Orthoptera,	Europa, Afrika, Asien	J. Halada
25.11.	7554 Hymenoptera, Coleoptera, Diptera	Paläarktis	J. Halada
4.12.	6408 Hymenoptera, Coleoptera, Heteroptera	Paläarktis	J. Halada
19.12.	3618 Hymenoptera, Coleoptera	Paläarktis	K. Deneš
19.12.	830 Insekten diverser Ordnungen	Europa	J. Tiefenthaler
	Insgesamt Exemplare: 158589		

Sammlungseingänge 1998			
Datum	Material	Herkunft	aus Sammlung
7.1.	6000 Lepidoptera	Europa	R. Hentscholek
13.1.	11257 Hymenoptera, Coleoptera, Hetero- ptera, Orthoptera, Homoptera, Diptera	Europa, Afrika, Asien	J. Halada
16.1.	1393 Orthoptera	Europa, Asien	K. Deneš
20.1.	1500 Proben Raphidioptera (inkl. Typenmaterial)	weltweit	H. u. R. Rausch
21.1.	330 Insekten diverser Ordnungen	Zimbabwe	J. Plass
28.1.	5795 Hymenoptera, Coleoptera, Heteroptera, Orthoptera, Diptera	Europa, Afrika, Asien	J. Halada
13.2.	4823 Hymenoptera, Coleoptera, Heteroptera, Orthoptera, Diptera	Europa, Afrika, Asien	J. Halada
20.2.	2723 Coleoptera, Heteroptera, Orthoptera	Europa	K. Deneš
12.3.	6171 Hymenoptera, Coleoptera, Orthoptera	Europa, Afr., Asien	J. Halada
17.3.	3348 Hymenoptera, Coleoptera, Orthoptera, Diptera	Europa, Afrika, Asien	J. Halada
1.4.	4312 Hymenoptera, Coleoptera, Heteroptera	Europa, Afrika	J. Halada
9.4.	5957 Hymenoptera, Coleoptera, Heteroptera	Europa, Asien	J. Halada
22.4.	5615 Hymenoptera, Coleoptera	Europa, Afr., Asien	J. Halada
20.5.	4839 Hymenoptera, Coleoptera, Heteroptera	Europa, Afrika, Asien	J. Halada
9.6.	4794 Hymenoptera, Coleoptera	Europa	J. Halada
16.6.	6822 Hymenoptera, Coleoptera, Orthoptera, Diptera	Europa, N-Afrika	K. Deneš
8.7.	3680 Lepidoptera (kl. Teil der Sammlung E.R. Reichl)	Europa, Kleinasien	H. Reichl
22.7.	4733 Hymenoptera, Coleoptera, Orthoptera, Heteroptera	Europa, Kleinasien	J. Halada
6.8.	6210 Hymenoptera, Coleoptera, Heteroptera, Diptera	Europa, Türkei	J. Halada
9.9.	6236 Hymenoptera, Coleoptera	Europa, Afr., Asien	J. Halada
29.9.	5061 Hymenoptera, Coleoptera, Heteroptera, Diptera, Orthoptera	Europa, Asien, Amerika	
16.10.	798 Hymenoptera, 460 Coleoptera, 107 Diptera	Mittelasien	H. u. R. Rausch
22.10.	6102 Hymenoptera, Coleoptera, Heteroptera, Diptera, Orthoptera	Europa, Asien	J. Halada
11.11.	4426 Hymenoptera, Coleoptera, Heteroptera, Diptera	Europa	J. Gusenleitner
11.11.	7275 Hymenoptera, Coleoptera, Heteroptera, Diptera, Orthoptera	weltweit	J. Halada
16.11.	5301 Hymenoptera, Coleoptera, Diptera, Orthoptera	Europa, Afrika, Asien	K. Deneš
18.11.	2958 Insekten verschiedener Ordnungen	Österreich, Europa	J. Tiefenthaler
23.11.	5148 Hymenoptera, Coleoptera, Diptera, Orthoptera	Europa, Asien	J. Halada
24.11.	220 Hymenoptera, Lepidoptera	Rumänien	L. Rákosy
26.11.	172 Coleoptera (größtenteils leg. J. Klimesch)	Ö, Mazedonien	J. Mühlbacher
11.12.	5301 Hymenoptera, Coleoptera, Diptera, Orthoptera	Europa, Afrika	K. Deneš
	Insgesamt Exemplare: 139867		

Sammlungseingänge 1999			
Datum	Material	Herkunft	aus Sammlung
11.1.	6000 Lepidoptera	Europa	R. Hentscholek
14.1.	3103 Hymenoptera, Coleoptera, Diptera, Orthoptera	Europa, Afrika	K. Deneš
18.1.	5165 Hymenoptera, Coleoptera	Europa, Afr., Asien	J. Halada
2.2.	5769 Apidae	Europa, Asien	Max. Schwarz
4.2.	6839 Hymenoptera, Coleoptera	Europa, Afr., Asien	J. Halada
15.2.	2274 Hymenoptera, Coleoptera, Diptera, Orthoptera	Europa, Afrika, Asien	K. Deneš
23.2.	945 Mikrolepidoptera	Österreich	F. Lichtenberger
4.3.	12091 Hymenoptera, Coleoptera, Heteroptera, Orthoptera	weltweit	J. Halada
22.3.	390 Hymenoptera	Dom. Republik	J. Plass
22.4.	5776 Hymenoptera, Coleoptera, Heteroptera, Orthoptera, Diptera	weltweit	J. Halada
27.5.	12570 Hymenoptera, Coleoptera, Heteroptera	weltweit	J. Halada
8.6.	4443 Hymenoptera, Coleoptera, Heteroptera	Europa, Afrika	J. Halada
24.6.	5049 Hymenoptera, Coleoptera, Heteroptera	Europa, Asien	J. Halada
6.7.	2652 Hymenoptera, Coleoptera, Diptera	Europa, Afrika	J. Halada
26.7.	5741 Hymenoptera, Coleoptera, Heteroptera, Diptera	Europa, Asien	J. Halada
7.9.	14071 Hymenoptera, Coleoptera, Heteroptera	Europa, Asien	J. Halada
15.9.	5741 Hymenoptera, Coleoptera, Diptera	Österreich	J. Gusenleitner
17.9.	300 Insekten verschiedener Ordnungen	Rumänien	L. Rákosy
22.9.	4996 Hymenoptera, Coleoptera, Heteroptera, Orthoptera	Europa, Asien	J. Halada
7.10.	7023 Hymenoptera, Coleoptera	Europa, Asien	J. Halada
27.10.	2758 Hymenoptera, Coleoptera	Europa, Afrika, Asien	K. Deneš
2.11.	5664 Hymenoptera, Coleoptera	Europa, Asien, Afrika	J. Halada
4.11.	2758 Hymenoptera, Orthoptera, Diptera	Europa, Asien	K. Deneš
8.11.	4329 Coleoptera	Österreich	U. Burian
18.11.	2267 Hymenoptera, Coleoptera, Heteroptera, Orthoptera, Diptera	Europa, Asien, Afrika	K. Deneš
26.11.	9387 Diptera (hauptsächlich Tachinidae)	Europa, div. Länder	H. Elsasser
30.11.	1480 Coleoptera	Österreich, Südtirol	M. Pettendorf
30.11.	4719 Hymenoptera, Coleoptera	Europa, Asien	J. Halada
16.12.	5795 Hymenoptera, Coleoptera, Heteroptera, Orthoptera	Europa, Asien, Afrika	J. Halada
17.12.	2500 Hymenoptera, Coleoptera	Asien, Afrika	K. Deneš
20.12.	963 Hymenoptera	Österreich	Martin Schwarz
	Insgesamt Exemplare: 153558		

Sammlungseingänge 2000			
Datum	Material	Herkunft	aus Sammlung
11.1.	6000 Lepidopteren	Europa R.	R. Hentscholek
21.1.	2823 Hymenoptera, Coleoptera, Diptera, Heteroptera, Orthoptera	Europa, Asien	K. Deneš
21.2.	12371 Hymenoptera, Coleoptera, Diptera, Heteroptera, Orthoptera	weltweit	J. Halada
22.2.	257 Insekten diverser Ordnungen	Dom. Republik	J. Plass
1.3.	1816 Hymenoptera	Österreich	J. Gusenleitner
6.3.	7977 Hymenoptera, Coleoptera	Europa, Afrika	J. Halada
20.3.	5742 Hymenoptera, Coleoptera, Diptera, Heteroptera, Orthoptera	Europa, Afrika	J. Halada
4.4.	969 Mikrolepidoptera	Österreich	F. Lichtenberger
25.4.	2533 Hymenoptera, Coleoptera, Diptera	Europa, Asien	K. Deneš
10.5.	9883 Hymenoptera, Coleoptera, Heteroptera, Orthoptera	weltweit	J. Halada
25.5.	4501 Hymenoptera, Coleoptera, Heteroptera, Orthoptera, Diptera	Europa, Afrika, Asien	J. Halada
31.7.	12176 Hymenoptera, Coleoptera, Diptera, Heteroptera, Orthoptera	Europa, Afrika, Asien	J. Halada
10.8.	2030 Hymenoptera, Coleoptera, Diptera	Europa, Asien	K. Deneš
4.9.	11321 Hymenoptera, Coleoptera, Diptera, Orthoptera	Europa	J. Halada
21.9.	2581 Hymenoptera, Coleoptera	Europa, Asien	K. Deneš
4.10.	6559 Hymenoptera, Coleoptera, Orthoptera, Diptera	Österreich	J. Gusenleitner
17.10.	8974 Hymenoptera, Coleoptera, Diptera, Heteroptera, Orthoptera	Europa	M. Halada
31.10.	2627 Hymenoptera, Coleoptera, Heteroptera	Europa	K. Deneš
7.11.	174 Insekten verschiedener Ordnungen	Europa	L. Rákosy
6.12.	8677 Hymenoptera, Coleoptera	Europa	M. Halada
7.12.	1795 Hymenoptera, Coleoptera, Heteroptera, Orthoptera	Europa, Asien	K. Deneš
15.12.	306 Phiolen Trichoptera	Österreich	H. Malicky
19.12.	1620 Lepidoptera Schweiz, Italien	Österreich,	W. Kerschbaum
21.12.	1300 Hymenoptera	Paläarktis	Martin Schwarz
Insgesamt Exemplare: 115012			

Sammlungseingänge 2001			
Datum	Material	Herkunft	aus Sammlung
5.1.	6000 Lepidoptera	Europa	R. Hentscholek
25.1.	15473 Hymenoptera, Coleoptera, Heteroptera, Orthoptera, Diptera	Europa, Asien	J. Halada
27.1.	4973 Coleoptera	Europa	R. Hentscholek

Sammlungseingänge 2001 (Fortsetzung)			
Datum	Material	Herkunft	aus Sammlung
14.2.	11062 Hymenoptera, Coleoptera, Heteroptera, Orthoptera, Diptera	Europa, Asien	J. Halada
15.2.	1853 Hymenoptera, Coleoptera, Heteroptera, Orthoptera, Diptera	Europa, Asien	K. Deneš
23.2.	1855 Hymenoptera, Coleoptera, Heteroptera, Orthoptera, Diptera	Europa, Asien	K. Deneš
1.3.	4233 Hymenoptera, Coleoptera	Europa, Asien	J. Halada
5.3.	700 Lepidoptera, Coleoptera	Österreich	M. Pettendorf
5.3.	702 Mikrolepidoptera	Österreich	F. Lichtenberger
19.3.	6944 Hymenoptera, Coleoptera	Europa	J. Halada
23.3.	2463 Hymenoptera, Coleoptera, Heteroptera, Orthoptera, Diptera	Europa, Asien	K. Deneš
10.4.	7059 Hymenoptera, Coleoptera, Heteroptera, Dermaptera, Diptera	Europa, Afrika, Asien	J. Halada
18.4.	10097 Hymenoptera, Coleoptera, Heteroptera, Dermaptera, Orthoptera, Diptera	Europa, Afrika, Asien	J. Halada
23.4.	2535 Hymenoptera, Coleoptera, Heteroptera, Orthoptera, Diptera	Europa, Afrika, Asien	K. Deneš
16.5.	5974 Hymenoptera, Coleoptera	Europa, Afr., Asien	J. Halada
21.5.	4050 Hymenoptera	Asien	S. Zonshtein
26.6.	9111 Hymenoptera, Coleoptera, Homoptera	weltweit	J. Halada
23.7.	8089 Hymenoptera, Coleoptera	weltweit	J. Halada
3.9.	6921 Hymenoptera, Coleoptera	weltweit	J. Halada
3.10.	6320 Hymenoptera, Coleoptera, Diptera, Orthoptera	weltweit	J. Halada
4.10.	7256 Hymenoptera, Coleoptera, Orthoptera, Diptera	Österreich	J. Gusenleitner
11.10.	8809 Hymenoptera, Coleoptera, Heteroptera, Orthoptera	Europa	J. Halada
14.11.	5821 Hymenoptera, Coleoptera, Heteroptera, Diptera	Paläarktis	J. Halada
14.11.	46 Ascalaphidae	Europa	H. Hölzel
4.12.	3600 Geometridae	Europa	W. Kerschbaum
	Insgesamt Exemplare: 141946		

Sammlungseingänge 2002			
Datum	Material	Herkunft	aus Sammlung
7.1.	6000 Lepidoptera	Europa	R. Hentscholek
15.1.	770 Hymenoptera, Coleoptera, Diptera	Europa	Martin Schwarz
24.1.	3770 Hymenoptera, Coleoptera, Lepidoptera, Heteroptera, Diptera	Naher Osten	J. Plass
28.1.	5103 Hymenoptera, Coleoptera, Heteroptera	Europa	K. Deneš
13.2.	130 Lepidoptera, 415 Coleoptera	Österreich	M. Pettendorf

Sammlungseingänge 2002 (Fortsetzung)			
Datum	Material	Herkunft	aus Sammlung
26.2.	2513 Hymenoptera, Coleoptera, Heteroptera	Europa	K. Deneš
27.2.	16748 Hymenoptera, Coleoptera, Heteroptera, Diptera	diverse Gebiete	J. Halada
2.4.	5935 Hymenoptera, Coleoptera, Heteroptera, Diptera	diverse Gebiete	J. Halada
12.4.	2476 Hymenoptera, Coleoptera	Europa	K. Deneš
12.4.	2600 Hymenoptera, Coleoptera	fast nur Österreich	J. Gusenleitner
30.4.	5780 Hymenoptera, Coleoptera, Heteroptera	diverse Gebiete	J. Halada
2.5.	2663 Hymenoptera, Coleoptera, Heteroptera, Diptera	diverse Gebiete	K. Deneš
3.7.	8351 Hymenoptera, Coleoptera, Heteroptera, Diptera	diverse Gebiete	M. Halada
25.7.	3471 Hymenoptera, Coleoptera, Diptera	diverse Gebiete	J. Halada
5.9.	9211 Hymenoptera	diverse Gebiete	J. Halada
19.9.	2821 Hymenoptera, Coleoptera, Heteroptera, Diptera	Europa	K. Deneš
1.10.	3625 Hymenoptera	diverse Gebiete	J. Halada
31.10.	2726 Hymenoptera, Coleoptera, Heteroptera, Diptera, Orthoptera	diverse Gebiete	K. Deneš
11.11.	334 Lepidoptera, 220 Coleoptera	Österreich, Ungarn Rumänien,	L. Rákosy
21.11.	8008 Hymenoptera	diverse Gebiete	J. Halada
25.11.	2408 Hymenoptera, Coleoptera, Heteroptera, Diptera, Orthoptera	diverse Gebiete	K. Deneš
20.12.	50000 Phiolen mit alkoholkonservierten Insekten verschiedener Ordnungen	Österreich	Univ. f. Bodenkultur Wien, Abt. Hydrobiologie
20.12.	200 Plecoptera	Österreich	Biol. Station Lunz
20.12.	50 Plecoptera	weltweit	K. Thaler
20.12.	50 Plecoptera	Österreich	B. Depisch
	Insgesamt Exemplare: 146378		

Gesamter Materialeingang 1993–2002: 1481920 Exemplare
--

Externe Sammlungsmitarbeiter/mit Sammlungseingängen verbundene Personen

Wolfgang AIGNER

Wolfgang AIGNER (Abb. 3, Seite 261) wurde am 3.2.1925 in Linz geboren und wuchs zusammen mit seinem Bruder Friedl (Winfried) in der Baumbachstraße 5 auf. Die Natur wurde ihnen schon von klein auf von ihren Eltern und ihrem Onkel mütterlicherseits, Robert ZEILMAYR, einem umfassend gebildeten, liebenswerten Menschen, der selbst Sammler war (sein Nachlass befindet sich zum Teil ebenfalls im Oberösterreichischen Landesmuseum) nahegebracht. Der Vater hielt von Aquarienfischen und Fröschen über Schlangen und Nachtigallen allerlei Haustiere, deren Pflege von der gutmütigen und gutherzigen, geduldigen Mutter bewältigt wurde. W. AIGNER maturierte in Linz und musste die letzten Kriegsjahre beim Militär verbringen. Nach dem Krieg war es sein großer Wunsch Veterinärmedizin zu studieren, was ihm von seinem Vater aus Angst vor den Verhältnissen in Wien, speziell vor der russischen Zone, in der die Tierärztliche Hochschule gelegen war, verwehrt wurde. Er begann ein Humanmedizinstudium an der Universität Graz, wo er seine Frau kennenlernte. Die Ehe scheiterte nach der Geburt dreier Töchter (1947, 1948, 1950), 1957 wurde ihm schließlich noch ein Sohn geboren. Das Studium hat er nicht beendet, sein Berufsleben verbrachte er bis zur Pension als Beamter beim Amt der Oberösterreichischen Landesregierung. Seine Goldwespensammlung (11.632 Exemplare) baute er sich bei seinen (Urlaubs-) Reisen in die Türkei und Griechenland auf. Leider war (ist) sie fast völlig un bearbeitet, AIGNER, von mir angesprochen, wollte seine Bestimmungsarbeit erst in der Pension starten, wozu es freilich nie gekommen war. Er ließ auch kei-

nen Kollegen der Arbeitsgemeinschaft einen Blick in die Sammlung werfen, sodass niemand so recht wusste, welche Schätze der oft als Eigenbrötler bezeichnete Tierfreund hortete. Der Chrysididenspezialist Josef SCHMIDT schimpfte mir gegenüber zuweilen, dass AIGNER zu später Stunde bei ihm auftauchte, um sich Tiere bestimmen zu lassen, was dieser den Umständen entsprechend jedesmal ablehnte. Die Lepidopteren Sammlung, die an unser Haus ging, stammt größtenteils aus seiner jugendlichen Sammlertätigkeit, die 2500 umfassende Käfersammlung kamen aus den Aufsammlungen seines Bruders Friedl zustande. AIGNER war auch ein begeisterter Fischer. Insekten und Fische waren übrigens so ziemlich die einzigen Tiere, die er töten konnte, allen übrigen konnte und wollte er kein Haar krümmen. Sein jeweiliger Hund war sein ein und alles und gleichzeitig seine größte Sorge. Die fortlaufende Zerstörung der Biotope im Raum von Linz, die er ja von Kindesbeinen an kannte, betrückte und erbitterte ihn. Seine Pensionistenzeit verbrachte er hauptsächlich im Freien auf seinem Feuchtland-Pachtgrund mit Blockhütte in der Nähe von Sattledt (hauptsächlich aus Fischteichen bestehend), wo er Bienen, verschiedene Hühner, Gänse und Enten hielt, und Pflanzen zum Gedeihen zu bringen versuchte. Die Stadt, die langen Winter und verregnete Witterung waren ihm als Sonnenanbeter, der sich auch im Winter gerne an windgeschützten Stellen barhäutig sonnte, ein Gräuel. Leider hatte er seit längerem gesundheitliche Probleme. Er starb am 25.3.1996 im 72. Lebensjahr. Kurze Zeit später kam seine Sammlung an unser Haus.

Mag. Johann AMBACH

Mag. Johann AMBACH (Abb. 11) wurde am 7. 6. 1961 in Linz geboren. Nach der Volksschule in Haid/Anselden und der Mittelschule in Traun begann er 1982 mit dem Zoologiestudium in Salzburg. Erst dort fand er – über den Umweg der Ökologie – zur Entomologie. Im Rahmen seiner Diplomarbeit über den Unterschied der Insektengemeinschaften von Schipisten und angrenzenden Wiesen der Schlossalm wurden die gefundenen Insekten „nur“ in Morphospezies unterteilt und durchnummeriert. Auf den Geschmack gekommen, suchte er sich auf Anraten seines Studienkollegen Martin SCHWARZ Ameisen als Ziel für seine weitere wissenschaftliche Arbeit. Dieser stellte auch den Kontakt zu mir und somit zu den Sammlungen des Biologiezentrums her.

In der von H.H.F. HAMANN zusammengestellten und ziemlich umfangreichen Ameisensammlung des Landesmuseums fand Johann AMBACH sowohl eine gute Einstiegsmöglichkeit in den Bereich der Myrmekologie als auch ein reiches Betätigungsfeld. Neben der Aufarbeitung der Formiciden-Sammlung widmete er sich auch im Rahmen seiner Tätigkeit als freiberuflicher Biologe vor allem faunistischen und naturschutzfachlichen Projekten.



Abb. 11: Mag. Johann AMBACH. Foto: Archiv Biologiezentrum Linz.

Karel DENEŠ sen.

Karel DENEŠ sen. (Abb. 12) wurde am 16.2.1932 in Vincencov, Bezirk Prostějov (Tschechische Republik) geboren. Nach Beendigung der Grundschule und einer dreijährigen Fachlehranstalt begann er 1949 als Praktikant den Dienst an der Tschechoslowakischen Staatsforstbehörde. Nach Praxisjahren beendete er ein Fernstudium an der Forstakademie, leistete den Militärdienst ab und trat im Waldbetrieb in Wittingau (Třeboň) eine Stelle als Förster an, dort ging er auch 1992 in Pension. Als Wohnort wählte er Majdalena. Der Entomologie widmete sich DENEŠ seit 1949, und zwar vorerst der Lepidoptero-logie (bis 1958). Ein Teil seiner Schmetterlings-sammlung ist im Museum in Budweis (České Budějovice) deponiert. Seit 1958 bis heute verlagerte sich sein Interesse zur Hymenoptero-logie (Symphyta und Aculeata), Koleoptero-logie (Carabidae, Lamellicornia, Cerambycidae, Elateridae, Pythidae, Scolytidae) und Orthoptero-logie (Acridoidae), und hier in erster Linie zur Faunistik und Bionomie. Die faunistische Erforschung der Region Wittingau begann er noch in Zusammenarbeit mit dem ehemaligen Schuldirektor Jiří NIEDL in Chlum bei Wittin-gau. Im Zeitabschnitt 1970-1980 publizierten die beiden in „Přirod. čas. jihočes. České Budějovice“ die Ergebnisse ihrer Erhebungen (Hymenoptera: Chrysididae, Coleoptera: Elateridae, die Gattung *Pytho*, Orthoptera: Acridoidea). Weitere Informa-

tionen über Faunistik und Biologie stellte er den Herren P. TYRNER, S. LAIBNER, M. SLÁMA, Ing. J. SEKERA und anderen Kollegen zur Verfügung. Außer in Südböhmen sammelte er auch in Mähren und in der Slowakei. Seine erste Auslandsreise absolvierte er 1966 nach Tadschikistan. Es folgten weitere Sammelreisen nach Ägypten, Ungarn, Rumänien, Bulgarien, Jugoslawien, Krim, Kaukasus, Turkmenistan, Usbekistan, Kirgisistan, Baikal, Irkutsk-Region, Türkei, Syrien, Jordanien, Tunesien, Spanien, Italien, Griechenland, Korsika, Sardinien, Kreta, Iran und Malaysia. Einige dieser Reiseziele besuchte er sogar mehrmals. Während dieser Exkursionen sammelte er Vertreter der meisten Insektenordnungen. Der Umfang des gesammelten Materials beträgt mehr als 100.000 Exemplare. Ein Teil davon (ca. 30.000) wird in seiner Sammlung aufbewahrt, den Rest stellte er verschiedenen Museen (darunter auch dem Biologiezentrum Linz), Freunden und weiteren Interessenten zur Verfügung. Karel DENEŠ ist seit 1958 Mitglied der Tschechoslowakischen Entomologischen Gesellschaft.



Abb. 12: Karel DENEŠ senior. Foto: Archiv Biologiezentrum Linz.

DI Dr. Diethard DAUBER

DI Dr. Diethard DAUBER (Abb. 13) wurde am 12.8.1941 in Klagenfurt geboren. Er besuchte zwischen 1947 und 1951 die Volksschule in Viktring bei Klagenfurt, anschließend das Bundesgymnasium und Realgymnasium Klagenfurt (1951-1959) und studierte in der Folge Technische Chemie an der Technischen Hochschule Wien, wo er 1970 zum Doktor der technischen Wissenschaften promovierte. Im Zeitraum 1969-1970 war er Assistent am Institut für Biochemie der Technischen Hochschule in Wien, zwischen 1970 und 1976 in verschiedenen Industriebetrieben in Deutschland als Chemiker beschäftigt um ab 1976 als Abteilungsleiter an der Bundesanstalt für Lebensmitteluntersuchung in Linz jene Stelle zu übernehmen, von wo er auch 2001 in Pension ging. Diethard DAUBER ist seit 1987 mit Rosina, seiner zweiten Frau verheiratet. Sein entomologisches Interesse entdeckte er nach seiner Matura, ab 1959 lenkte er sein Interesse fast ausschließlich auf die Käferfamilie Cerambycidae, hauptsächlich der Altpalä-

arktis, aber auch weltweit, wie am Beispiel der Clytini praktiziert. Sammelreisen, auf denen er auch regelmäßig Zuchtmaterial mitbrachte, führten ihn mehrmals nach Griechenland und in die Türkei, nach Mittelschweden (1963), West-Malaysia (1990), Costa Rica (1996, 1998) und Ecuador (1999). DAUBER hat einen Zweitwohnsitz in Kärnten, von wo er aus die Bockkäferfauna dieses Bundeslandes erforscht, und verfolgt damit die selben Ziele, wie schon sein berühmter Kärntner Vorgänger DEMELT. DAUBER kümmert sich in der Käfersammlung des Biologiezentrums um alle Belange Cerambycidae betreffend und ist derzeit mit der Neuaufstellung dieses Sammlungskomplexes beschäftigt.



Abb. 13: DI Dr. Diethard DAUBER. Foto: Archiv Biologiezentrum Linz.

Karel DENEŠ jun.

Karel DENEŠ jun. (Abb. 14) wurde am 6.8.1960 in Neuhaus (Jindřichuv Hradec) geboren. Sein Vater (siehe links) war Förster, seine Mutter Eisenbahnangestellte. Er wuchs in der Ortschaft Majdalena in der Region Wittingau auf. Nach Beendigung der neunjährigen Grundschule in Suchdol nahe Lužníc im Jahr 1975, absolvierte er die Lehrlingsschule als Tischler beim Bezirksbauunternehmen in Wittingau, wo er die Lehrlingsprüfung 1978 bestand. Im Frühjahr dieses Jahres trat er den Militärdienst an, arbeitete darauffolgend im öffentlichen Dienst und bestand zu dieser Zeit auch die Matura. Er wechselte ins Innenministerium in Prag, und war sodann im staatlichen Regionalarchiv in Böhmisches Budweis tätig. Im Jahr 1990 trat er einen Posten als Techniker im Ausstellungszentrum in Budweis an. Dort arbeitet er bis heute. DENEŠ interessiert sich für Natur im weiteren Sinne (Jagdwesen, Bienenzucht, Angelsport, Ornithologie, Entomologie, Herpetologie). Die entomologische Betätigung wird momentan aus Zeitgründen nur in reduzierter Form

betrieben, Insekten sammelt er aber – durch seinen Vater veranlasst – von Kindheit an. Das gesammelte Material fand Eingang in die umfangreiche Privatsammlung seines Vaters und auch in die Kollektion des Biologiezentrums Linz sowie anderer Museen. Sammelreisen ins Ausland, die meisten gemeinsam mit seinem Vater und entomologischen Kollegen (M. HRADSKÝ, J. HALADA, V. MALÝ), oder auch allein, führten ihn nach Ungarn, Rumänien, Bulgarien, Spanien, Griechenland (Kreta), Italien, Frankreich, Marokko, Tunesien, Türkei, Syrien, Jordanien, Kasachstan, Tadschikistan, Baikal, Gran Canaria, Abhasien und Georgien. Einige dieser Länder besuchte er sogar mehrmals. Gegenwärtig widmet er sich der Entomofauna seiner Heimat.



Abb. 14: Karel DENEŠ junior. Foto: Archiv Biologiezentrum Linz.

Univ.-Prof. Dr. Karl BURIAN

Überraschend ereilte uns die Nachricht, dass mehr als ein Jahr nach dem Tod von Univ. Prof. Dr. Karl BURIAN (Wien) dessen Käfersammlung, 4329 Exemplare umfassend, an unser Haus gelangen sollte, was dann mit 8.11.1999 schließlich auch Realität wurde. Ein ausführlicher Lebenslauf einschließlich Werksverzeichnis ist 1999 in den Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Österreich 136: 279–292 (R. MAIER, H. RICHTER, W. PUNZ) nachzulesen. BURIAN war ein gebürtiger Oberösterreicher, erblickte am 18.9.1939 in Steyr das Licht des Lebens, besuchte das humanistische Benediktinergymnasium in Kremsmünster und maturierte 1957. Das anschließende Studium der Naturgeschichte an der Universität Wien beendete er mit einer Dissertation bei Univ.-Prof. Dr. Karl HÖFLER zum Thema „Vergleichende Stu-

dien zur Physiologie der inneren Plasmahautschicht“ und der Promotion *Sub auspiciis praesidentis rei publicae* am 24.5.1963. Schon eine Woche später, am 1.6.1963 begann er seine berufliche Laufbahn als Assistent am Pflanzenphysiologischen Institut. 1970 habilitierte er mit einer produktionsökologischen Arbeit. 1974 wurde er Außerordentlicher Professor und Leiter der Ökologischen Abteilung des Pflanzenphysiologischen Instituts, 1976 schließlich zum Ordentlichen Professor berufen. Prof. BURIAN hatte eine Reihe von Funktionen inne, auf die hier nicht näher eingegangen werden kann. Die Käferkunde betrieb er als Freizeitbeschäftigung, keine seiner 72 wissenschaftlichen Publikationen und Redaktionsbeiträge nahmen auf diese Insektenordnung Bezug. Am 16.8.1998 verstarb Univ.-Prof. BURIAN.

Pater Andreas Werner EBMER

Pater Andreas Werner EBMER (Abb. 15) wurde am 8.5.1941 in Linz/Urfahr geboren. Nach humanistischer Schulausbildung maturierte er 1959 am Stiftsgymnasium Wilhering. Als 14-jähriger Mittelschüler begann er, wie die meisten Entomologen auch, mit dem Sammeln von Schmetterlingen. Obwohl damals der Kontakt mit der Entomologischen Arbeitsgemeinschaft am Oberösterreichischen Landesmuseum seitens der Eltern nicht erlaubt wurde, sie befürchteten einen Leistungsschwund des schon damals insektenbegeisterten Sohnes, führten familiäre Freundschaften zum Hymenopterologen Franz KOLLER zur Erweiterung und Vertiefung entomologischer Wissens. 1959 trat EBMER in das Zisterzienserstift Wilhering ein und studierte zwischen 1960 und 1965 Theologie an der Universität Innsbruck. Nach Jahren als Kaplan in Bad Leonfelden und Gramastetten leitete er seit 1969 die Pfarrgemeinde Linz-Puchenu. In seiner Studienzeit erkannte er einerseits den hohen Durchforschungsgrad heimischer Tagfalter, andererseits wurde er durch die Arbeit HAMANNS und KOLLERS „Die Wildbienen der Linzer Umgebung und ihre Flugpflanzen“ (1956) auf die mangelnde Bearbeitung der Bienengroßgattung *Halicus* s. 1. aufmerksam. Der familiäre Freund KOLLER stellte daraufhin den Kontakt zu H.H.F. HAMANN, dem damaligen Leiter der musealen Insektenammlung am Oberösterreichischen Landesmuseum, her, der ihn mit Prof. H. PRIESNER zusammenbrachte. Dieser

stand EBMER in der Einarbeitungszeit mit fachlichem Rat zur Seite und vermittelte zu Dr. Paul BLÜTHGEN (Halle-Saale), dem damals einzigen *Halicus*-Spezialisten der Westpaläarkt. In der Folge arbeitete sich EBMER akribisch in diverse Gattungen der Unterfamilie Halictinae ein, wobei ihm auch andere Gattungen nicht fremd sind, wie seine publizierten Beiträge zur Kenntnis der Bienenfauna Österreichs belegen. Ausgedehnte Auslandsreisen, oftmals mit Linzer Kollegen, nach Istrien (1966), Wallis und Tessin (1967), Istrien (1969, 1972), Dalmatien bis Kotor (1968, 1973), Jugoslawien, Insel Cres und Losinj (1971), Griechenland, Chelmos und Olymp (1974), Marokko, Mittlerer-, Hoher- und Sahara-Atlas (1975), Griechenland, Chelmos, Killini-Oros, Taygetos (1976), Iran, Elburs, Kopet Dag (1977), Spanien, Sierra de Guadarrama, Pyrenäen, Südfrankreich, See-Alpen (1978), Tunesien, von Jendouba bis Nef-ta (1979), Gebirge Kretas, Schweiz Engadin (1980), Griechenland, Chelmos, Erymanthos, Parnaß, Gi-na, Südtirol-Schweizer-Grenzgebiet (1981), Spanien, Sierra Nevada, Sierra de Guadarrama (1982), Griechenland, Timfi-Astraka, Parnaß, Timfistos,



Abb. 15: P. Andreas Werner EBMER. Foto: Ebmer.

Vermion, Pangäon (1983), Zentral- und Osttürkei (1984), Rhodos, Korsika (1985), Zentral- und Osttürkei (1986), Cypern (1987), Nordspanien, Sierra de Guadarrama, Picos de Europa, Sierra de la Demanda, Pyrenäen (1988), Nordgriechenland, Florina, Pentalofos, Timfi, Pilion, Pangäon, Falakron (1989), Ephesos bis zum Nemrut-Dag am Euphrat (1990), Peloponnes, Menalon, Parnon, Taygetos, Erymanthos, Chelmos (1991), Negev, Nordgriechenland, Makedonien/ Olymp, Vermion, Falakro, Pangäon, Rodopen, Sapes in Thrakien (1992), Westkreta (1993), Samos (1994, 1997, 1999, 2000), Kefalonia (1995), NW-Griechenland: Nationalpark Pindos, Gamila, N Smolikas, Voio, Varnous, Kaimaktsalan, Varnous, Voio, Smolaikas, Gamila, Mavrouni, Vermion (1996), NW-Griechenland: Kaimaktsalan, Varnous, Voio, Smolaikas, Gamila, Mavrouni, Vermion (1997), Mittelgriechenland: Timfristos, Panaitoliko, Parnass, Umg. Metsovon (1998), Süd-Spanien, Sierra Nevada (1999), Ost-Kreta (2001), Kreta Mitte und West ausgehend vom Stützpunkt El Greco (2002) sorgten für den Aufbau einer umfangreichen Spezialsammlung. Besonders hervorzuheben ist die Vorliebe EBMERS in höheren Lagen zu sammeln. Konditionell gut trainiert, sind auch abgelegendste Habitate vor seinem Netz nicht sicher.

Über 80 einschlägige wissenschaftliche Arbeiten aus der Feder EBMERS behandeln nicht nur die Gattungen *Halictus* und *Lasioglossum* im paläarktischen Raum, sondern sind auch verschiedenen anderen Bienengattungen der Unterfamilie Halictinae monografisch gewidmet. Insbesondere die Bearbeitung der Gattungen *Dufourea* und *Rophites* müssen in diesem Zusammenhang Erwähnung finden. EBMER gilt als hervorragender Hymenopteren-Photograph, dessen Fotos zahlreiche Publikationen stützen. Auch die meisten bienenkundlichen Arbeiten, die ich mit Maximilian SCHWARZ verfasste, wurden mit EBMERS Fotos ergänzt. 1976 wurden die Leistungen EBMERS durch die Ernennung zum Konsulenten für Wissenschaft der Oberösterreichischen Landesregierung gewürdigt. EBMER wird von mir freundschaftlich „eiliger Vater“ genannt, womit sein stets gestresster Terminplan zum Ausdruck gebracht werden soll. Als Priester und im Schuldienst bleibt ihm oft nicht jenes Pensum Zeit, das er sich für die Bearbeitung seiner geliebten Bienen wünschen würde und dennoch zeichnet ihn Hilfsbereitschaft bei allen entomologischen Anliegen aus. In der Sammlung des Biologiezentrums bemüht er sich um die Determination der umfangreichen Halictidae-Neuzugänge, deren Daten auch mit in seine Publikationen einfließen.

Hermann ELSASSER

Hermann ELSASSER (Abb. 16) wurde am 8.10.1951 in Graz geboren. Seit seiner frühesten Jugend galt sein Interesse den Insekten. Als gelernter Fotograf war er vorerst einige Jahre im Pressedienst tätig, bis er 1974 die Möglichkeit ergriff, ans Institut für Umweltwissenschaften und Naturschutz der Österreichischen Akademie zu wechseln. Hier konnte er nun seine privaten Beschäftigungen mit den beruflichen verbinden und sich intensiv mit Insekten im besonderen mit den Tachiniden auseinandersetzen. Auf diese Fliegenfamilie wurde er durch Doz. Dr. Johann GEPP aufmerksam, der ihm auch die Verbindung zu Dr. HERTING in Stuttgart herstellte. Durch Prof. H. PSCHORN-WALCHER wurde der Kontakt zu Prof. MESNIL ermöglicht. Ca. zehn Publikationen verfasste ELSASSER, hauptsächlich Tachiniden betreffend. Als entomologisch interessierter Mensch begann er sich im Laufe der Jahre auch für die Honigbiene zu interessieren. Als nach zwanzigjähriger Dienstzeit das Akademieinstitut geschlossen wurde, ELSASSER dadurch plötzlich ar-

beitslos wurde, machte er sein Bieneninteresse zum Brotberuf und arbeitet seit dieser Zeit als selbständiger Imker. Seit 2002 betreibt er einen Schaubienenstand im Tierpark Schloss Herberstein und versucht dort mit viel Geschick nicht nur die Honigbiene den Besuchern näher zu bringen, sondern auch Wildbienen und Faltenwespen, um die unbegründeten Ängste vor diesen meist völlig harmlosen Hautflüglern abzubauen. ELSASSER ist seit 1977 verheiratet und Vater einer Tochter. Die Übergabe seiner Tachinidensammlung an das Biologiezentrum Linz im Jahre 1999 stellt für uns eine wichtige Bereicherung des in den letzten Jahren ohnehin nur schwachen Anwachsens der Fliegensammlung dar, sieht man von der Familie Tipulidae ab.



Abb. 16: Hermann ELSASSER. Foto: H. Elsasser.

Dr. Alexander Fuss

Dr. Alexander FUSSE (siehe Abb. 7 Seite 264) wurde am 8.6.1918 in Orel in Russland als Sohn von Vladimir und Maria FUSSE, geborene MEYER geboren. 1936 schloss er seine Gymnasialzeit mit der Matura ab, das anschließende Medizinstudium an der Medizinischen Fakultät in Wien beendete er mit der Promotion 1943. Er ließ sich als praktischer Arzt in Linz nieder, heiratete 1946 seine erste Frau Elisabeth, geborene VOLKSMANN und führte seine Ordination bis 1983, wo er in den Ruhestand trat. In seiner Funktion als Arzt lernte er auch den Linzer Entomologen Josef SCHMIDT kennen, der nur wenige Straßenzüge neben seiner Wohnung ein Haus besaß. Der an Schmetterlingen begeisterte FUSSE schrieb selbst „Die Sammlung habe ich unter hervorragender Anleitung und Mithilfe von Herrn Konsulent Josef SCHMIDT angelegt“. Bereichert wurde die Sammlung durch einzelne bei der Fa. WINKLER in Wien angekaufte Belegexemplare. Alex FUSSE war ein liebens-

würdiger, bescheidener Mensch, der dankbar jeden erteilten Ratschlag erfahrener Entomologen annahm und auch durch Aufsammlungen anderer Insektengruppen, die er dem Autor und dem Biologiezentrum überbrachte, seinen Namen hinterließ. Seine Sammelreisen führten ihn außer zu ober-, niederösterreichischen und steirischen Standorten nach Spanien (1985) (Sierra Nevada), die Kanarischen Inseln (1984, 1985, 1989), Mallorca (1981, 1982, 1986, 1987), Rhodos (1974) und Italien (1979, 1980, 1988). Die letzten Jahre vor seinem Tod am 18.5.1999 fand er in Helmuth SCHMIDT, dem Sohn des am 30.6.1994 verstorbenen Josef beziehungsweise den Vater unseres entomologischen Präparators Helmut Josef, einen begeisterten Sammlerfreund. Der Großteil der Sammlung FUSSE kam schon am 24.3.1994 ans Biologiezentrum, der zweite Teil wurde uns von seiner zweiten Frau Hella, geborene ONRICH post mortem übergeben.

Dr. Josef GUSENLEITNER

Dr. Josef GUSENLEITNER (Abb. 17) wurde am 17.9.1929 in Hagenberg im Mühlkreis als erstes Kind des Ehepaares Josef und Maria GUSENLEITNER geboren, er übersiedelte bereits 1930 mit seinen Eltern nach Linz, wo er von 1935 bis 1939 die öffentliche Volksschule und anschließend die Mittelschule (Oberschule für Jungen-Realschule) besuchte. Nach kriegsbedingtem Ausfall eines Schuljahres (Einberufung zur Wehrmacht) konnte er 1948 die Reifeprüfung ablegen und begann noch in diesem Jahr mit dem Studium an der Universität Wien. 1952 legte er die Lehramtsprüfung aus Naturgeschichte ab und promovierte nach Fertigstellung seiner Dissertationsarbeit „Beitrag zur Kenntnis der Litoralfauna des Traunsees und ihrer Ökologie“ 1953 zum Doktor der Philosophie (Zoologie und Botanik). Neben seinem Studium war er vorübergehend in einem pharmazeutischen Betrieb tätig und von Oktober 1953 bis März 1954 arbeitete er in der Kartoffelzuchtstation der Oberösterreichischen Saatbaugenossenschaft. Am 24.3.1954 trat er in den Bundesdienst ein, wo er die Leitung der Versuchsabteilung an der Landwirtschaftlich-

chem. Bundesversuchsanstalt Linz übernahm. Bereits zwei Jahre später 1956 wurde er vom Direktor mit der Leitung der neu gegründeten Abteilung „Biologie“ betraut, die er lange Jahre inne hatte und die drei Aufgabengebiete umfasste: pflanzliche Virologie, wissenschaftliche Durchfüh-

rung von Gefäßversuchen zu Fragen der Pflanzenernährung, Bearbeitung umweltökologischer Fragen wie etwa Umweltmonitoring, vor allem im Bereich der Land- und Forstwirtschaft oder Studium der Möglichkeit des Einsatzes von Siedlungsabfällen in der Landwirtschaft. Von 1974 bis 1983 hatte er zusätzlich einen Lehrauftrag an der Pädagogischen Akademie der Diözese Linz im Rahmen der Hauptschullehrerausbildung, wo er vor allem Vorlesungen und Übungen auf den Gebieten der allgemeinen und speziellen Ökologie (wie Humanöko-



Abb. 17: Dr. Josef GUSENLEITNER. Foto: F. Gusenleitner.

logie) Humanbiologie und Tierphysiologie hielt. 1980 wurde er vom Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft zum Leiter des Institutes für Agrarbiologie an der Landwirtschaftlich-chem. Bundesversuchsanstalt Linz, 1982 zum Stellvertreter des Leiters der Landwirtschaftl. chem.- Bundesanstalt Wien – Linz und 1988 zum Direktor dieser Bundesanstalt bestellt. Nach der angestrebten Trennung der beiden Landwirtschaftlich-chem. Bundesanstalten in Wien und Linz trat er im September 1989 in den Ruhestand. Neben seiner beruflichen Tätigkeit arbeitete er, und praktiziert das bis heute ohne Rast und Ruh, wissenschaftlich, seiner zoologischen Ausbildung entsprechend, auf dem Gebiet der Entomologie, was eine lange Liste an Veröffentlichungen eindrucksvoll bestätigt. Er unterhält dabei zahlreiche wissenschaftliche Kontakte zu Kollegen aus der ganzen Welt. 1997 wurde er als Nachfolger des verstorbenen Univ. Prof. DDr. E. REICHL von der Vollversammlung des Vereins zum wissenschaftlichen Leiter des Forschungsinstitutes für Umweltinformatik in Linz bestellt, eine Einrichtung, die im 1. Stock des Biologiezentrums räumlich untergebracht war und 1999 vom Biologiezentrum übernommen wurde. Aufgrund seiner beruflichen Tätigkeit an der Landwirtschaftlich-chem. Bundesanstalt und auch wegen seiner entomologischen Arbeiten wurden ihm vom Bundespräsidenten 1974 das Goldene Ehrenzeichen und 1989 das Große Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich verliehen. 1976 wurde er auch mit den Titeln „Konsulent für Wissenschaft“ und 1997 „Konsulent für Umweltfragen“ der Oberösterreichischen Landesregierung ausgezeichnet und diese Landesregierung hat ihm auch 1981 das „Silberne Ehrenzeichen des Landes Oberösterreich“ verliehen. Weitere Auszeichnungen waren der Titel eines Korrespondenten des Steierischen

Landesmuseums Joanneum, das Ehrenzeichen der Kammer für Land- und Forstwirtschaft Salzburgs für Verdienste um die Landwirtschaft in diesem Lande und „die goldene Hopfendolde“ der Oberösterreichischen Hopfenbaugenossenschaft für seine wissenschaftliche Beratung im Hopfenbau. Im Jahre 1956 heiratete er seine Frau Herta. Dieser Ehe entstammen drei Söhne und eine Tochter. Ich, der älteste Sohn, bin in die Fußtapfen meines Vaters getreten und arbeite seit 1982 als Kustos am Oberösterreichischen Landesmuseum. Der zweite Sohn Markus absolvierte die Pädagogische Akademie und ist Hauptschullehrer in den Fächern Biologie, Mathematik, Darstellende Geometrie und EDV und seit 2000 Direktor der Hauptschule Hofkirchen im Mühlviertel. Der dritte Sohn Peter besuchte die Sozialakademie in St. Pölten und ist seinem Fach entsprechend in Wien eingesetzt. Die Tochter Ulrike ist ausgebildete Diplomkrankenschwester. Die Entomologischen Studienreisen führten meinen Vater, neben intensiven einheimischen Untersuchungen (er besucht regelmäßig alle österreichischen Bundesländer), mit verschiedenen Kollegen nach Friaul (1960), Sizilien (1961), Insel Hvar in Dalmatien (1962), Griechenland mit Kreta (1963), Türkei (1964, 1965, 1967, 1968, 1970), Tunesien (1971, 1973, 1979, 1981, 1992, 1994), Marokko (1975, 1987, 1988, 1996), Iran (1977), Zimbabwe (1985), Südfrankreich (1984, 1986), Jordanien (1989), Insel Lanzarote (1990), Mittelitalien (1991), Namibia (1993), Istrien (1994, 1996, 1997, 1999), Portugal (1995). Im Laufe der letzten Jahre sind große Teile seiner Sammlung ans Biologiezentrum gelangt. Nach wie vor in seinen Händen befinden sich die Eumenidae, Vespidae, Masaridae, Sapygidae, Tiphidae und Sphecidae, also jene Gruppen, mit denen er wissenschaftlich arbeitet.

Jiří HALADA

Jiří HALADA (Abb. 18) wurde am 25.4.1949 in einer kleinen südböhmischen Stadt geboren (sein Vater war Beamter, die Mutter Textilarbeiterin). Als er zehn Jahre alt war, starb sein Vater und die Mutter erzog Jiří und seine zwei Schwestern alleine. Jiří erlernte das Maschinenschlosser-Handwerk, mit 25 Jahren verließ er die Fabrik und begann bei der Staatspolizei zu arbeiten. Zu dieser Zeit war er schon verheiratet und hatte zwei Söhne. Seine Frau war als Lehrerin tätig. Nach 25-jähriger Dienstzeit bei der Polizei ging er vorzeitig in Pension, um seine zahlreich geplanten entomologischen Reisen zu realisieren. Die enge Beziehung zur Entomologie entstand bei ihm im Alter von 18 Jahren, beeinflusst wurde er damals durch Karel DENEŠ (Förster und Entomologe) (siehe Seite 106, Abb. 12) sowie Jiří NIEDL (Schuldirektor und Entomologe). Nach einigen Jahren, in denen er sich dem Studium der Koleopteren widmete, wandte er sich zunehmend den Hymenoptera aculeata der ehemaligen Tschechoslowakei zu. Anfang der neunziger Jahre begann er Reisen in tropische und subtropische Gebiete zu absolvieren. Besonders interessierte er sich mittlerweile für die Gattung *Cerceris* (Sphecidae), vornehmlich aus Afrika. Außerdem vervollkommnete er seine Sammlung der Gattung *Xylocopa* (Apidae). Mit seiner Familie besuchte er zweimal Bulgarien, wo auch das entomologische Interesse seiner beiden



Abb. 19: Marek HALADA.
Foto: Archiv Biologiezentrum Linz.

Söhne vertieft wurde. Sein älterer Sohn Marek (Abb. 19) sammelte schon seit seiner Kindheit Goldwespen (Chysididae) und unternimmt gegenwärtig selbständige Reisen in die ganze Welt. Seine Goldwespen-Sammlung gehört zweifellos zu den umfangreichsten Sammlungen ihrer Art. Auch der jüngere Sohn Michal, ebenfalls ein sehr erfolgreicher Samm-

ler, hat eine Liebe für entomologische Forschungsreisen entwickelt. Gegenwärtig widmet er sich allerdings ausschließlich seiner Familie und seinem Beruf als Konstrukteur. Angesichts der politischen Situation in der ehemaligen Tschechoslowakei waren die Möglichkeiten für Auslandsreisen Jiří HALADAS auf die Bündnisstaaten der ehemaligen UdSSR eingeschränkt. Deshalb pflegte er seit 1986 regelmäßig nach Mittel-Asien zu reisen; dreimal besuchte er Tadschikistan und Turkmenistan, zweimal Kasachstan, ferner Usbekistan und Kirgisien. Im Jahre 1996 unternahm er alleine eine entomologische Reise nach China (Huang-he-Flussgebiet und die Gobi-Wüste), die fünf Tage vor seinem Rückflug nach Prag mit einer schweren Brandwunde bei einem Autobusbrand endete. In den folgenden Jahren konzentrierte er sich fast ausschließlich auf Afrika; er besuchte Marokko, Zimbabwe, die Republik Südafrika, Benin, Malawi und Zambia. Mit seiner Gattin bereiste er Griechenland, mehrmals das kontinentale Italien, sowie die Inseln Sardinien und Sizilien. Während aller Expeditionen sammelte er auch andere Insektengruppen und steht basierend auf dieses Material mit mehreren Sammlern im Tauschkontakt, wodurch ihm auch Hymenopteren aus der Indomalayschen Region (Laos) und von Südamerika zugänglich wurden. Seit dem Beginn seiner Reisezeit nach Mittel-Asien stand er mit Dr. K. WARNCKE († 1993) (siehe Seite 124) in Verbindung und dank Herrn M. KOCOUREK (siehe Seite 114) konnte er schließlich auch Maximilian SCHWARZ (siehe Seite 120) und mich kennen lernen, wodurch die Linzer Sammlungen seither einen großen qualitativen wie quantitativen Zugang erfuhren, wie der Materialeingangstabelle zu entnehmen ist.



Abb. 18: Jiří HALADA.
Foto: Archiv Biologiezentrum Linz.

Ing. Robert HENTSCHOLEK

Ing. Robert HENTSCHOLEK (Abb. 20) wurde am 26.4.1940 in Linz geboren, er besuchte die Tiefbau-HTL und maturierte 1960. Beruflich war er an verschiedenen Stellen tätig, so als Bauleiter diverser Tiefbauten, technischer Leiter für Tankstellenbau, in der Betontechnologie, als Zweigstellenleiter für Betonzusatzmittel und bautechnische Hilfsstoffe und schließlich als Verkaufsleiter und Schätzgutachter für Industrie- und Gewerbeversicherungen. Seit 1962 ist er mit seiner Frau Hannelore verheiratet, aus der Ehe gingen zwei Söhne hervor. 1996 beendete HENTSCHOLEK seine berufliche Laufbahn, um sich nur mehr der Entomologie zu widmen. Die intensive Sammeltätigkeit aller Großschmetterlingsarten Europas, HENTSCHOLEK beschränkte sich bewusst auf diesen Kontinent, begann 1964. Mit dem Ankauf einer Grundsammlung (Sammlung WARAS, 7000 Exemplare) und unzähligen Sammelreisen in ganz Österreich (2 bis 3 Leuchtabende pro Woche), in Südeuropa, Skandinavien (jährlich 2 bis 3mal 1-2 Wochen) lässt sich erahnen, dass die Kollektion HENTSCHOLEK mittlerweile beträchtliche Ausmaße angenommen hat. Ergänzt wird der Bestand durch den Ankauf folgender Kollektionen: Sammlung G. TRÄFF, Fagersta/Schweden (reichhaltige Skandinavien Sammlung, einschließlich einer Spezialsammlung *Eupithecia* der Westpalaearktis, ca. 15.000 Stück); Sammlung J. WOLF, Frankfurt/M. (qualitativ sehr hochwertige Sammlung an Tagfaltern Südeuropas, ca. 8.000 Stück); Sammlung F. LAUBE, Wels (Noctuidae und Geometridae mit ca. 70% Südeuropaanteil, ca. 26.000 Stück); Sammlung E. SCHWAIGER, Wels (Großschmetterlinge Europas mit ca. 70% Anteil aus Südeuropa und der Türkei, ca. 25.000 Stück). Der Sammlungsbestand HENTSCHOLEKS umfasst derzeit, abzüglich der laufend schon ans Biologiezentrum übertragenen Teile, ca. 100.000 Stück Großschmetterlinge Europas (inkl. Zypern und makaronesisches Archi-

pel), bestehend aus: Tagfalter ca. 20.000 Ex., Bombyces und Sphinges ca. 15.000 Ex., Noctuidae ca. 35.000 Stück und Geometridae ca. 30.000 Stück. HENTSCHOLEK ist seit 1966 ständiges Mitglied der Entomologischen ARGE am Oberösterreichischen Landesmuseum, seit 5.12.1968 Kassier und Finanzverwalter dieser Einrichtung. 1984 wurde HENTSCHOLEK zum Konsulenten für Wissenschaft der Oberösterreichischen Landesregierung ernannt. Wie schon oben erwähnt ist Reisen eine seiner Leidenschaften, als seine bevorzugten Reisebegleiter wären hier die Kollegen S. AUMAYR, Wels; H. BERGMAYR, Linz; K. BURMANN, (†) Innsbruck; K. HUBER, (†) Leppersdorf/Eferding; W. KERSCHBAUM, Linz; F. LAUBE, (†) Wels; H. MITTERNDORFER, (†) Eferding; M. PETTENDORF, Linz; J. PLANK, Wels; G. STANGELMAIER, Villach; P. VOGTENHUBER, St. Georgen/G. und H. TIEFENTHALER, Linz zu nennen. HENTSCHOLEK war nie ein großer Publizist, wenngleich er auch bei wenigen Arbeiten als Koautor fungierte, aber er zeichnet sich innerhalb der oberösterreichischen Fachwelt als einer der besten Kenner der Großschmetterlinge aus, die Meinung und der fachliche Rat HENTSCHOLEKS sind immer gefragt. Zwei Forschungsaufträge der Naturkundlichen Station der Stadt Linz (1975 bis 1985) zur Erhebung der Linzer Großschmetterlingsfauna ergingen an ihn und wurden abgeschlossen. HENTSCHOLEK ist seit Jahren die Stütze der Schmetterlingsammlung am Biologiezentrum. Er ist verantwortlich für die Determinationsarbeit der Neuzugänge und für die Revision und Zusammenführung der riesigen Altbestände.



Abb. 20: Ing. Robert HENTSCHOLEK. Foto: Archiv Biologiezentrum Linz.

Miroslav KOCOUREK

Miroslav KOCOUREK (Abb. 21) wurde am 21.8.1923 in Košice geboren und ist am 6.2.1994 in seinem Wohnort Vyškov gestorben. Als Offizier musste er mehrmals umsiedeln. Er wohnte mit seiner Familie in Jeseník, Levice (Slowakei), Hodonín und zuletzt in Vyškov. Im Jahre 1970 musste er infolge der Ereignisse im August 1968 aus politischen Gründen die Armee verlassen, bis zur Rente (zum 60. Lebensjahr) hat er als Lagerarbeiter in der LPG gearbeitet. Seine entomologischen Kollegen waren vor allem Vítězslav KUBÁŇ, Jiří HALADA und Herr BLÁHA. Maximilian SCHWARZ und der Autor besuchten KOCOUREK mehrmals in seinem Wohnort Vyškov und lernten in ihm einen ausgesprochen sachkundigen Bienenkundler kennen, der leider durch die politischen Ereignisse seines Heimatlandes seelisch sehr schwer angeschlagen war. Die gutsortierte Hymenopterenammlung Kocourek befindet sich nun im Eigentum von Maximilian SCHWARZ und des Biologiezentrums Linz. Die folgenden Angaben zu den Fundlokalitäten, die KOCOUREK im Laufe der Jahre sammelte, stammen von Herrn BLÁHA (Vyškov). Sammellokalitäten in Mähren: 1. Die Steppe von Pouzdřany – etwa 1 km nördlich vom Dorf – Schutzgebiet; 2. Pavlovské vrchy – nördlich von Mikulov – Schutzgebiet der UNESCO; 3. Auwälder im Wasserflussgebiet der Thaya von Pavlov bis Břeclav – vor allem Lednice (Eisgrub), Ladná, Kančí obora (Wildpark), Pohansko; 4. Hodonín – Pánov, Mutenice Rohatec – ein Sandgebiet; 5. Bzenec – Kieferwälder – Sandlandschaft; 6. Čejč – etwa

1 km unter dem Dorf – eine „Blütensteppe“; 7. Litovel – Auwälder der March entlang; 8. die Senke um Jeseníky, der Sattel von Červonohorské sedlo. Sammellokalitäten in der Slowakei: 1. Štúrovo – Hügel von Kováčovo – Kováčovské kopce – Hegygyvarok; 2. Čachtice – Burgruine; 3. Malacky – Sandgebiet, Kieferwald; 4. Nitra – Hügel Zobor und Umgebung; 5. Kralovany – Zusammenfluss von Ván (Waag) und Orava; 6. Hohe Tatra – Podbánské – Tal Tichá dolina – Tal Koprová dolina u.ä.; 7. Gebirgszug Vihorlat – Zemplínská šírava, Remtské hámsre – See Vinné jezero – Ladomírov; 8. Tal von Zádiel – nördlich vom Ort. Sammellokalitäten in der ehemaligen Sowjetunion: 1. Baku – von hier südlich (etwa 50 km) – Gobustan – nördlich Barma – Steppenlokalität – westlich Šemacha, von hier nördlich Čuchrjud – Observatorium; 2. Jerevan – von hier etwa 70 km nördlich – See Sevan (Gemeinde Govajguch) – etwa 30 km östlich – Gecharad Steppe, Waldsteppe; 3. Tbilisi – etwa 20 km westlich gegen die Flussströmung von Kura – Džavari (Hügel mit einer Kirche); 4. Ordžonikidze – Engpass bei Alagir – Karmadon – Tal mit Thermalquellen. Sammellokalitäten in Bulgarien: Sandanski – die Lokalität Picknik, Eichenwälder.

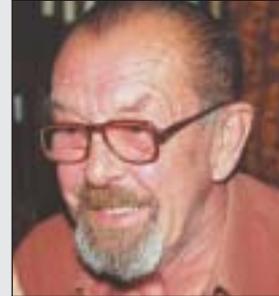


Abb. 21: M. KOCOUREK (*21.8.1923, †6.2.1994). Foto: F. Gusenleitner.

Mag. Hedda MALICKY

Mag. Hedda MALICKY (Abb. 22) (vormals RUZIKKA) wurde am 14.2.1971 in Wiener Neustadt geboren, wohnt in Linz, und ist seit 2002 mit DI Michael MALICKY, dem Leiter der ZOBODAT unseres Hauses verheiratet. 1990 bis 1998 studierte sie Zoologie und Nebenfach Limnologie an der formal- und naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien, inskribierte 1996 an der Universität für Bodenkultur in Wien, wo sie unter Prof. O. MOOG, Abteilung Hydrobiologie, ihre Diplomarbeit erstellte. Während ihres Studiums arbeitete sie 1992 als Werkvertragsnehmerin an der Auswertung von

Vogelkartierungen und übernahm 1995 ein Volontariat bei der Arbeitsgemeinschaft Artenschutz „Schutz von Meeresschildkröten in der Türkei“. 1999 trat sie mit dem Biologiezentrum in Kontakt, absolvierte hier ein Akademikertraining und wirkte an der Erstellung eines Evertibratenkataloges



Abb. 22: Mag. Hedda MALICKY. Foto: Archiv Biologiezentrum Linz.

für Oberösterreich mit (siehe Seite 85). Ihr Interesse an Wasserinsekten führte schließlich zum Einstieg in ein Doktoratsstudium an der Universität Wien unter der Leitung von Univ.-Doz. J. WARINGER. Das gestellte Thema „Eintags-, Stein- und Köcherfliegen in zwei Urgesteinsbächen niedriger Flussordnungszahl mit unterschiedlichem allochthonen Eintragungsspektrum“ entspricht genau ihren Interessen, gilt sie doch seit Jahren als engagierte

Zoologin, vor der kein Gewässer unseres Bundeslandes sicher ist, von ihr in Begleitung ihres Gatten erforscht zu werden. Hedda MALICKY zählt zu den Stützen unserer Sammlungsbetreuung. Gemeinsam mit Kollegen VOGTENHUBER wird die Nasssammlung des Biologiezentrums akribisch genau verwaltet, werden die Funddaten elektronisch erhoben, die Präparate nach modernsten Gesichtspunkten aufgestellt und dokumentiert.

Direktor Heinz MITTER

Direktor Heinz MITTER (Abb. 23) wurde am 7.9.1945 in Sierning (Oberösterreich) geboren. Nach Besuch der Volks- und Hauptschule in Sierninghofen bzw. Sierning von 1959-1964 absolvierte er die Bischöfliche Lehrerbildungsanstalt in Linz. Nach der Matura arbeitete er als Volksschullehrer in Garsten und Sierning und schloss 1969 die Lehramtsprüfung für Hauptschulen in den Fächern Deutsch, Geografie und Wirtschaftskunde, Geschichte und Sozialkunde ab. Zwischen 1968 bis 1991 war MITTER Hauptschullehrer in Sierning, nebenbei viele Jahre Schulvertrauenslehrer und als Bildungsreferent Mitglied des Bezirksbetriebsausschusses der Gewerkschaft, daneben übte er eine Tätigkeit in der Lehrerfortbildung aus. Seit Februar 1991 bekleidet er das Amt eines Hauptschuldirektors in Reichraming und wurde 1999/2000 zum Oberschulrat ernannt. In wenigen Monaten tritt MITTER in den Ruhestand, der sich als solcher sicherlich nicht auf die Entomologie beziehen wird. MITTER zeigte von Jugend an Interesse für Schmetterlinge und Käfer, konzentrierte sich zunehmend auf die Letzteren, er ist seit 1973 Mitglied der Steyrer Entomologenrunde und war von 1979 bis 1999 deren gewählter Vorsitzender. 1984 wurde er zum Konsulenten für Wissenschaft der Oberösterreichischen Landesregierung ernannt. Er ist Mitglied zahl-

reicher Entomologischer Gesellschaften des In- und Auslandes und seit Anfang des Jahres 1998 besonnener Leiter der Entomologischen Arbeitsgemeinschaft am Biologiezentrum des Oberösterreichischen Landesmuseums, er löste Gerfried DESCHKA in dieser Funktion ab. Heinz MITTER zeichnet sich nicht nur durch seine ausgeprägte Hilfsbereitschaft aus, sondern ist derzeit in Oberösterreich der einzige Koleopterologe, der Auskunft zu allen Käferfamilien unseres Bundeslandes erteilen kann. Der Großteil seiner 114 wissenschaftlichen Arbeiten bezieht sich auch auf die Käferfauna unserer Heimat, darüber hinaus arbeitet MITTER taxonomisch und geografisch uneingeschränkt mit der Überfamilie Scarabaeoidea (Blatthornkäfer), auf diesem Gebiet gelangen ihm auch diverse Beschreibungen von neuen Arten. Der Großteil des Neueingangs der Käfer des Biologiezentrums geht zu Sortierzwecken durch seine Hände, ein Teil davon wird dabei gleich auf Artniveau determiniert, lediglich die Cerambycidae bestimmt Kollege DI Diethard DAUBER.



Abb. 23: Dir. Heinz Mitter. Foto: Archiv Biologiezentrum Linz.

RNDr. Zdenek PÁDR, CSc.

RNDr. Zdenek PÁDR, CSc. (Abb. 24) wurde am 12.2.1923 in Svinět'any nahe Jaroměř, Ostböhmen (Tschechische Republik) geboren und starb am 10.3.1997 nach langem Leiden in Prag. Er war seit 1949 mit Miroslava PÁDROVÁ verheiratet und lebte zeit seines Lebens in Prag. Der Ehe entsprangen zwei Töchter, die beide als Ärztinnen tätig sind (eine davon mit dem Ephemeroptera-Spezialisten Dr. Thomas SOLDAN aus Budweis verheiratet). PÁDR besuchte das Gymnasium in Prag, maturierte 1941. Durch die Schließung der Universitäten im 2. Weltkrieg studierte er chemische Technologie an einer höheren Schule und war für kurze Zeit Angestellter einer Privatfirma. Nach Kriegsende begann er ein Chemiestudium an der Naturwissenschaftlichen Fakultät der Karls-Universität Prag und promovierte 1947 mit einer Doktorarbeit zur organischen und analytischen Chemie. Anschließend leistete er zwei Jahre lang seinen Militärdienst ab. Seine berufliche Laufbahn war eng mit der Thematik Biochemie und analytische Chemie verbunden, in einem pharmazeutischen Forschungslabor arbeitete er von 1951 an bis zu seiner Pensionierung 1985. 1961 wurde er dort Leiter der Abteilung für Biochemie, spezialisierte sich auf die Hormonforschung, besonders Insulin, Glucagon und publizierte auf diesem Gebiet mehr als 50 wissenschaftliche Veröffentlichungen, einschließlich verschiedener Monografien. Zudem analysierte er, um nunmehr das Thema auf die Entomologie zu lenken, auch Hormone von Insekten. Seit seiner Studenten-

zeit interessierte er sich für Insekten und wurde 1940 Mitglied der Tschechoslowakischen Entomologischen Gesellschaft. Nach kurzer Zeit des Käfersammelns begann PÁDR sich mit Hymenoptera zu beschäftigen, schwerpunktmäßig mit Symphyta und auch den meisten aculeaten Gruppen (Chrysoidea, Scolioidea, Vespoidea, Sphecoidea, Apoidea etc.). Obwohl Amateurentomologe, beschränkte er sich nicht nur auf das Auf sammeln von Insekten, sondern arbeitete sich intensiv in die Taxonomie und Biologie verschiedener Gruppen ein und erlangte darin wissenschaftlichen Ruf. Am Beispiel der von ihm publizierten Blattwespen und Aculeata des Stadtgebietes von Prag, wo er mit 908 Arten ca. 44 % der für Zentraleuropa bekannten Arten nachwies, kann sein Fleiß und sein akribischer Forschergeist abgelesen werden. PÁDR publizierte 18 wissenschaftliche entomologische Arbeiten, einschließlich Bestimmungstabellen und stand mit vielen Kollegen in fachlicher Verbindung. Seine Sammlung gelangte in den 90er Jahren nach Oberösterreich und liegt größtenteils am Biologiezentrum Linz, zum Teil auch in der Privatsammlung Maximilian SCHWARZ (Ansfelden).



Abb. 24: RNDr. Z. PÁDR, CSc. (*12. 2.1923, †10. März 1997). Foto: Archiv Biologiezentrum Linz.

Univ. Doz. Dr. Laszlo RÁKOSY

Univ. Doz. Dr. Laszlo RÁKOSY (Abb. 25), wohnhaft in Cluj-Napoca (Rumänien), wurde am 4.7.1956 in Sighișoara (Schäßburg, Siebenbürgen) als Sohn der Eltern Josif und Frieda geboren. Zwischen 1964 und 1970 besuchte er die Grundschule in Sighișoara, zwischen 1970-1974 das Real-Humanistische Gymnasium in dieser Stadt. Das 1976 begonnene Studium der Biologie/Zoologie schloss er 1980 an der Universität „Babeș-Bolyai“ in Cluj-Napoca (Klausenburg, Siebenbürgen) mit der Zusatzqualifikation im Fachbereich „Natur- und Umweltschutz“ ab. 1992 beendete er seine Ausbildung mit einer Dissertation zum

Thema „Die Noctuiden Siebenbürgens“. Heute ist Roko, wie er von seinen Freunden genannt wird, an der Universität Babeș-Bolyai, der Fakultät für Biologie und Geologie als Leiter der Abteilung beschäftigt. Er ist verheiratet und Vater zweier Kinder. RÁKOSY, dessen große Liebe den Schmetterlingen gehört



Abb. 25: Dr. László RÁKOSY. Foto: Archiv Biologiezentrum Linz.

und hier insbesondere den Noctuidae, hat seine wissenschaftlichen Aktivitäten räumlich nie auf Rumänien beschränkt. Zahlreiche Projekte führten ihn nach Deutschland, in die Schweiz und besonders mit österreichischen Kollegen entwickelten sich in den letzten Jahren intensive Kooperationen. Unter anderem konzipierte er mit dem Biologiezentrum 1996 eine Ausstellung über die Schmetterlinge Rumäniens, zu dessen Anlass auch ein Buch über die Noctuiden

Rumäniens aus seiner Feder geschrieben wurde. An die 130 weitere wissenschaftliche Publikationen geben ein Zeugnis über den wissenschaftlichen Einsatz unseres rumänischen Freundes. Neben regelmäßiger Materialbeschaffung aus seiner Sammeltätigkeit fürs Biologiezentrum, verbringt RAKOSY jährlich etwa einen Monat Zeit in den Sammlungen des Biologiezentrums, um schwierige Schmetterlingsgruppen zu revidieren.

Hubert Rudolf RAUSCH

Hubert Rudolf RAUSCH (Abb. 26) wurde am 14.9.1947 in Oberndorf an der Melk als Sohn von Antonia RAUSCH (ledige ZWOLANEK) und Johann RAUSCH geboren. Er ist mit Renate Christine RAUSCH, der Tochter des berühmten Bezirksfaunisten Franz RESSL, seit 1972 verheiratet. Der Ehe entsprangen zwei Kinder, Andreas Wolfgang und Matthias. Hubert RAUSCH besuchte die Volksschule in Oberndorf an der Melk, die Hauptschule Purgstall an der Erlaf (1 Jahr), die Hauptschule Scheibbs (3 Jahre), die Berufsschule Theresienfeld, absolvierte diverse berufliche Kurse, Seminare und Prüfungen, schloss 1965 die Lehre zum Einzelhandelskaufmann ab, war Verkäufer und Filialleiter der Konsumgenossenschaft Eisenwurzen und ab November 1965 Sozialversicherungsangestellter bei der Niederösterreichischen Gebietskrankenkasse, Bezirksstelle Scheibbs, wo er im Februar 1987 zum Bezirksstellenleiter-Stellvertreter aufstieg. Schon etwa ab seinem zweiten Lebensjahr haben in „Tiere“ sehr begeistert; nach Erzählungen seiner Schwester Hildegard (geb. 1939) war er schon mit Ausdauer und Erfolg z.B. den Stubenfliegen und anderem „Getier“ mit auffallendem Interesse hinterher. Aber vorerst interessierte ihn vorwiegend die heimische Wirbeltierfauna, dessen Artenspektrum er sehr früh durch seinen Vater entdecken konnte. Dieser war Jäger und nebenberuflich auch Präparator für kleinere Wirbeltiere (Vögel und Kleinsäuger). Auch sein Großvater väterlicherseits war Gutsverwalter und Jagdaufseher der herrschaftlichen Besitzungen der Grafen Schaffgotsch, Schloss Purgstall an der Erlaf, am Fußmeißelberg in Oberndorf an der Melk. Er war mit der belebten Umwelt über die berufliche Notwendig-

keit hinaus sehr verbunden. Zweifellos haben ihn seine Eltern in der Naturbegeisterung im Rahmen ihrer sehr bescheidenen Möglichkeiten gefördert. Sie waren im besten Sinne – nicht zuletzt auch verstärkt durch existentielle Notwendigkeiten – besonders naturverbundene Menschen. Später, an

den beiden Hauptschulen (Purgstall an der Erlaf und Scheibbs), lernte Hubert durch zwei damals schon ältere Lehrer eine ganz neue Dimension der Naturbetrachtung kennen. Einerseits war es Herr Franz Xaver SEIDL, Purgstall, ein kenntnisreicher Heimatforscher und Lokalfaunist mit großer Aufgeschlossenheit gegenüber technischen Entwicklungen. Und andererseits Frau Dr. Friederike WAWRIK, Scheibbs, eine sehr vielseitig begabte, weitblickende Frau und eine begeisterte Naturforscherin! Als wissenschaftlich publizierende und auch weltgereiste Limnologin (sie arbeitete vorwiegend über einzellige Organismen der Gewässer) brachte sie es zu internationaler Anerkennung und gegenüber ihrer Lehrerkollegenschaft zu „typischen, menschlichen Problemen“. Obwohl er damals als jugendlicher beide Persönlichkeiten – was durchaus bezeichnend ist – als ausgeprägt eigenwillige Menschen selbst erleben konnte und die vielen wenig schmeichelhaften „kritischen Anmerkungen“ der Mitmenschen als „böartige Vorurteile“ kennen gelernt hat, hat ihn letztlich ihr konsequentes Interesse und ihr Engagement an ihrer speziellen

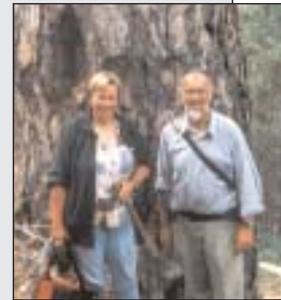


Abb. 26: Renate und Hubert RAUSCH. Foto: Rausch.

Art der Naturforschung tief beeindruckt. Ab 1962 kam er in Kontakt mit dem nebenberuflich erfolgreich tätigen Heimatforscher und Lokalfaunisten Franz RESSL, Purgstall, seinem zukünftigen Schwiegervater. Dessen heimatkundlichen aber vor allem naturkundlichen Aktivitäten als herausragender Lokalfaunist waren für ihn sehr wesentlich. RESSLs Kontakte zur Fachwelt ermöglichten RAUSCH einen frühen Zugang zu einschlägigen Institutionen und zu etablierten Biologen (vorwiegend Entomologen), die teilweise beruflich wie auch nebenberuflich in einem speziellen Fach tätig waren. Früh sah er damit auch Chancen, die sich für ihn in der Zusammenarbeit mit anderen Wissenschaftlern ergeben können. Und – wie oft im Leben – waren glückliche Zufälle mitentscheidend! Ab 1963 erwachte sein lokalfaunistisch orientiertes Interesse mit Schwerpunkt Insektenkunde. Damit verbunden war ein laufendes Kennenlernen der regionalen Tierwelt und auch – soweit erforderlich – der Pflanzenwelt. Dieses Lernen setzte sich ab 1969 auch bei Forschungsreisen in die Gebirge des Mittelmeerraums und Vorderasiens fort. 1964 brachte Hubert seine erste entomologische Veröffentlichung auf Papier, die Teilnahme an Tagungen, Symposien und Kongressen im In- und Ausland war die logische Folge seines Interesses. Ab 1968 entschied sich Hubert für den wissenschaftlichen Schwerpunkt Neuropterologie und fand mit dem Wissenschafterehepaar ASPÖCK, Dr. Ulrike ASPÖCK, heute Universitätsprofessorin an der Univ. Wien und Abteilungsleiterin am Naturhistorisches Museum, und Herrn Dr. Horst ASPÖCK, Klinisches Institut für Hygiene, Abteilung für Parasitologie, Universität Wien (inzwischen schon seit vielen Jahren Leiter dieser Abteilung und ebenfalls Universitätsprofessor) kongeniale Partner (siehe auch Seite 209f.). 1969 startete die erste gemeinsame Forschungsreise in die Gebirge des südlichen Balkans.

Schon während dieser überraschend erfolgreichen Reise entwickelte sich eine bis heute andauernde Zusammenarbeit durch gemeinsame Projekte und auch eine inzwischen langjährige Freundschaft. Seit 1970 lebt Hubert RAUSCH mit Renate, geborene RESSL, zusammen, eine Partnerschaft, die maßgeblich auch die wissenschaftliche Laufbahn prägte. Sie ist nicht nur Ehegefährtin, sondern auch engagierte Mitarbeiterin, begleitet Hubert auf seinen Exkursionen und ist wesentlich für die Erfolge der im gemeinsamen Haus durchgeführten zeitaufwendigen Zuchten von Raphidiopteren verantwortlich. Inzwischen wurden immerhin etwa 15.000 im Freiland aufgesammelte Raphidiopteren-Larven in Zucht genommen. Über Hubert RAUSCHs wissenschaftliches Werk zu referieren, würde mehrere Seiten füllen, dazu fehlt hier der Platz, auch sein umfangreiches, weltweit angelegtes Exkursionsprogramm, seine Publikationen, seine Mitgliedschaften und Funktionen bei zahlreichen Vereinen können hier aus genanntem Grund nicht angesprochen werden. Nicht unerwähnt soll jedoch sein Engagement im Bereich von Ausstellungen bleiben, deren er mehrere erfolgreich organisierte. Die gemeinsam mit dem Ehepaar ASPÖCK und S. WEIGL konzipierte und im Biologiezentrum 1999 gezeigte erfolgreiche Schau „Kamelhalse, Schlammfliegen, Ameisenlöwen...“, enthielt viel Foto- und Belegmaterial der Familie RAUSCH und hinterließ der Wissenschaft einen einzigartig gestalteten Katalog, an dem Hubert tatkräftig mitarbeitete. Besonders stolz ist das Biologiezentrum auf das von Familie RAUSCH übernommene Insektenmaterial. Nicht nur alljährlich eingehende „Beifänge“ enthalten durch das Aufsammeln an exponierten Standorten einzigartige Schätze, sondern es ist die mittlerweile angekaufte Raphidiopterenansammlung mit Adult- und Juvenilstadien, die durch Artenfülle und Typenreichtum zu den besten dieser Erde zählt.

Dr. Martin SCHWARZ

Dr. Martin SCHWARZ (Abb. 27), geboren am 3.3.1964, wuchs auf einem Mühlviertler Bauernhof in der Nähe von Zwettl/Rodl auf, wo frühzeitig sein Interesse an der Natur geweckt wurde. Er verbrachte im Schulalter möglichst viel seiner freien Zeit in den Wäldern und auf den Wiesen seiner Heimat, wo er vor allem Tiere beobachtete und dadurch umfangreiches Wissen erwarb. 1980 begann SCHWARZ eine wissenschaftliche Insektenammlung aufzubauen. In dieser Zeit bekam er durch Dir. Alfons WALTER (Abb. 4, Seite 262) Kontakt mit der Entomologischen Arbeitsgemeinschaft am Oberösterreichischen Landesmuseum. 1982 begann SCHWARZ mit dem Studium der Biologie, Studiengang Zoologie in Salzburg. Seine Diplomarbeit, die er 1986 begann und in Zusammenarbeit mit der Universität für Bodenkultur, Wien, durchführte, beschäftigte sich mit den Parasitoiden und Antagonisten der Kokons der Kleinen Fichtenblattwespe (*Pristiphora abietina*), eines bedeutenden Forstschädling, im Hausruck (Oberösterreich). In der später folgenden Dissertation widmete sich SCHWARZ seinem Lieblingsthema und revidierte die Arten mit flügellosen Weibchen der Schlupfwespengattung *Gelis* sowie die Gattung *Thaumatogetis*. Nach dem Studium verbrachte SCHWARZ noch einige Jahre in Salzburg, wo er als freiberuflicher Biologe arbeitete und unter anderem Kartierungen von Heuschrecken, Libellen und Tagfaltern durchführte. Von 1993 bis 2000 lehrte er am Institut für Zoologie der Universität Salzburg und leitete z.B. entomologische Exkursionen und Tierbestimmungsübungen. Ende 1997 übersiedelte SCHWARZ wieder nach Oberösterreich, wo er in Kirchschlag ein Haus gebaut hatte. Im gleichen Jahr heiratete er Maria WAUBKE, die er in Salzburg kennen lernte. Aus dieser Ehe ging Sohn Jonathan hervor. Nach der Übersiedlung nach Oberösterreich verstärkte sich wieder der Kontakt zum Biologiezentrum, wo SCHWARZ umfangreiches Material an Hymenopteren, vor allem Terebrantes und Symphyta

sowie Sphecidae auf Familien-, Gattungs- und teilweise auf Artniveau determinierte. An dieser Stelle kann auf die ausgeprägt gute Artenkenntnis SCHWARZs verwiesen werden, die sich quer durch das Insektenreich erstreckt. 1999 bekam SCHWARZ eine Teilzeitanstellung als Biologe beim Naturschutzbund Oberösterreich. Bereits nach zwei Jahren Sameltätigkeit verschiedenster Insektengruppen spezialisierte er sich 1982 auf die systematische und faunistische Bearbeitung der Hymenopteren, wobei sein besonderes wissenschaftliches Interesse der Familie der Ichneumonidae (Schlupfwespen) gilt. Von dieser Familie hat er bereits mehrere, teilweise sehr schwierige Gattungen revidiert, wobei auch phylogenetische Aspekte berücksichtigt wurden. Als Ergebnis dieser Revisionen konnte er bisher 57 Arten bzw. Unterarten als neu für die Wissenschaft beschreiben, 345 neue Synonyme und 125 Lectotypen festlegen. Aufgrund seiner wissenschaftlichen Tätigkeiten ist er in Kontakt mit zahlreichen Entomologen, vor allem aber mit Hymenopterologen und im speziellen Ichneumonologen, sowie mit Museen in Europa, aber auch von anderen Kontinenten. Auf Einladung des Kurators Dr. M.R. SHAW vom Schottischen Nationalmuseum in Edinburgh hat SCHWARZ sechs Monate dort in der Ichneumonidensammlung gearbeitet. Entomologische Sammelreisen führten SCHWARZ nach Italien, Griechenland (Korfu, Kos, Kreta, Rhodos), Süd-Frankreich, Andorra, Spanien, Nordafrika (Tunesien und Ägypten), auf die Kanarischen Inseln, nach Schottland sowie nach Deutschland und in die Schweiz. Vorwiegend aber sammelte SCHWARZ in Österreich, besonders in Oberösterreich und in Salzburg.



Abb. 27: Dr. Martin SCHWARZ. Foto: Archiv Biologiezentrum Linz.

Dr. Maria SCHWARZ-WAUBKE

Dr. Maria SCHWARZ-WAUBKE (Abb. 28) wurde am 6.8.1964 als vorletztes Kind von insgesamt fünf Geschwistern in München geboren. Dort lebte sie bis zum Beginn ihres Biologiestudiums mit ihrer Familie in einem Haus mit Garten. Als ihre Eltern Anfang der 70iger Jahre ein Haus in einer Einöde erwarben, wo sie jede freie Zeit verbrachte, entwickelte sich bei ihr ein immer größer werdendes Interesse für die Natur und Tierwelt. 1986 begann sie mit dem Biologiestudium in Salzburg, wohin sie auch ihren Lebensmittelpunkt verlegte. 1989 begann SCHWARZ-WAUBKE eine Diplomarbeit zum Thema „Insektengemeinschaften in Mädesüßbeständen“. 1992, nach Beendigung des Studiums, erwarb sie den Titel der Magistra im Studienzweig Zoologie. Fasziniert von Heuschrecken begann sie anschließend eine Dissertation über die Ökologie und Biologie der sehr selten gewordenen Heuschreckenart *Chorthippus pullus*. Bereits während ihrer Dissertation arbeitete SCHWARZ-WAUBKE freiberuflich als Biologin und führte Gutachten sowie Kartierungen von Heuschrecken und Libellen durch. Sie war sowohl als Tutorin für verschiedenste Lehrveranstaltungen (Tierbestimmungsübung, zoologisch-morphologische Übungen, terrestrische Freilandökologie) an der Universität Salzburg (Zoologie), sowie auch als Lehrbeauftragte (für entomologische Exkursionen) in den Jahren 1990 bis 2000 tätig. 1996

erhielt SCHWARZ-WAUBKE für ihre Dissertation den 2. Förderungspreis für wissenschaftliche Arbeiten der Salzburger Landesregierung verliehen. 1997 verlegte sie abermals ihren Lebensmittelpunkt, diesmal endgültig auf das Land, nach Kirchschlag bei Linz, wo sie gemeinsam mit ihrem Mann, Martin SCHWARZ, den sie 1997 heiratete und Sohn Jonathan, der im Jahr 2000 zur Welt kam, im eigenen Haus wohnt. Sofern es die Zeit erlaubt arbeitet SCHWARZ-WAUBKE freiberuflich in der Insektensammlung des Biologiezentrums. Hier war sie hilfreich beim Sortieren von Hymenopteren und der Aufstellung von Teilen der Hymenopterensammlung. Seit 2003 widmet sie sich der Determination von Heuschrecken in der Sammlung des Biologiezentrums sowie einer faunistischen Zusammenstellung von oberösterreichischen Heuschreckendaten. Hierzu besammelt sie verschiedenste Gebiete in Österreich, mit besonderem Schwerpunkt in Oberösterreich. Sammelreisen wurden auch bereits in einige südeuropäische Länder durchgeführt.



Abb. 28: Dr. Maria SCHWARZ-WAUBKE.
Foto: privat.

Maximilian SCHWARZ

Maximilian SCHWARZ (Abb. 29) wurde am 30.8.1934 als Sohn von Adolf und Karoline SCHWARZ in Wien geboren. Von 1940-1944 besuchte er die Volksschule in Wien, von 1945-1948 die Hauptschule in Linz. 1948 trat er als Maschinenschlosserlehrling in die Nahrungsmittelfabrik Ed. Haas in Linz ein. Nach dreijähriger Lehrzeit und Besuch der Berufsschule legte er 1952 die Facharbeiterprüfung ab. Aufgrund seines besonderen Geschicks und seines Einsatzes wurde SCHWARZ 1961 zum stellvertretenden Werkstättenmeister, 1963 zum Werkstättenmeister und schließlich 1968 zum technischen Betriebsleiter ernannt. 1978 wurde ihm die gesamte Werksleitung übertragen. Am 30.4.1984 trat SCHWARZ aus gesundheitlichen Gründen in den Ruhestand. 1959 heiratete er seine Frau Emma, die Ehe blieb kinderlos. Seit dem Jahre 1949 beschäftigt sich SCHWARZ mit zoologi-

schen Studien, im besonderen mit der Entomologie. Als 14-jähriger, damals noch Mitglied des Aquarium- und Terrariumvereins Linz traf er anlässlich einer Vereinsausstellung mit H.H.F. HAMANN zusammen, der im wissenschaftlichen Beirat dieses Vereins tätig war. HAMANN motivierte damals den jungen SCHWARZ sich den Hymenopteren zuzuwenden. Angeleitet durch HAMANN und insbesondere durch Prof. H. PRIESNER und aufgenommen in die Entomologische Arbeitsgemeinschaft sammelte SCHWARZ vorerst alle Hymenopterenfamilien, beschäftigte sich



Abb. 29: Maximilian SCHWARZ. Foto: Archiv Biologiezentrum Linz.

dann intensiver mit Chalcididae, wandte sich aber später den aculeaten Hautflüglern, insbesondere den Spheciden zu. Da aber die Grabwespen zu dieser Zeit hervorragende Bearbeiter wie de BEAUMONT, PULAWSKI, LECLERQ, um nur einige wenige zu nennen, aufzuweisen hatten, lenkte SCHWARZ seine Aufmerksamkeit Ende der fünfziger Jahre den parasitischen Bienen zu und hier im besonderen den Gattungen *Nomada* und *Sphecodes*. Spätere taxonomische Publikationen behandeln auch andere Bienengattungen. Reisen nach Triest (1951 mit H.H.F. HAMANN), Noli (1951 mit J. KLIMESCH), Schweiz (1951 in den Wallis), Italien (Interneppo mit seiner Frau und J. GUSENLEITNER), Tunesien (1981, 1992 und 1994 jeweils mit J. GUSENLEITNER), Algerien (1989 mit K. WARNCKE in den Hoggar), Marokko (1986 in den Süden mit K. WARNCKE, 1987 in den Hohen Atlas mit W. SCHACHT, 1996 mit J. GUSENLEITNER), Griechenland (1962 mit H.H.F. HAMANN zum Peloponnes, Chelmos, 1963 und 1964 mit J. GUSENLEITNER und K. KUSDAS nach Kreta und Peloponnes, 1971 mit seiner Frau), Sizilien (1961 mit J. GUSENLEITNER, 1970 mit seiner Frau), Türkei (1965 mit J. GUSENLEITNER, K. KUSDAS und J. SCHMIDT, 1978 mit J. SCHMIDT, 1980 mit K. WARNCKE, 1985 mit W. SCHACHT und K. ZWACKHALS), Spanien (1972, 1973; 1987 und 1988 mit W. SCHACHT, 1993 mit J. ORTIZ SÁNCHEZ), Portugal (Ende der 80er Jahre und anfangs der 90er mehrfach), Mali (1991 mit W. PULAWSKI), Südafrika (1990 mit W. PULAWSKI), Namibia (1990 mit W. PULAWSKI, 1993 mit J. GUSENLEITNER), USA (1981, 1982, 1983), Puerto Rico (1981), Mexiko (1981, 1982), ließen ihn eine einzigartige Sammlung aufbauen. Etwa 400.000 Exemplare aculeate Hymenopteren mit Schwergewicht Wildbienen stellen den größten einschlägigen Sammlungskomplex Österreichs dar. Seine eigenen Bestände wurden ergänzt durch die Apidae-Sammlung PRIESNER (die Halictinae gingen an A.W. EBMER), die Wildbienen der Sammlung HAMANN (übergeben 1970, ohne die Gattungen *Bombus* und *Psithyrus*, die heute vermutlich in der Kollektion KUSDAS in München stehen sowie die nichtparasitären Halictinae, welche die Sammlung EBMER bereichern), die Bienensammlung Prof. Fritz SCHREMMER (mit Ausnahme der Gattung *Andrena*, die sich in der Sammlung F. GUSENLEITNER befindet), den parasitischen Artenteil der Sammlung

WARNCKE (die nichtparasitären Gattungen sind Eigentum des Biologiezentrums Linz) sowie umfangreiche Ankäufe aus den Sammlungen KOCOUREK, PÁDR und HALADA (alles Sammler aus der Tschechischen Republik). Eine umfangreiche Bibliothek (mit F. GUSENLEITNER gemeinsam etwa 12.000 Sonderdrucke und Bücher) unterstützt dabei die wissenschaftliche Arbeit. SCHWARZ wurde für seine entomologischen Aktivitäten 1976 zum Konsulenten für Wissenschaft der Oberösterreichischen Landesregierung ernannt, 1991 wurde ihm die Spix-Medaille für Verdienste für die gute wissenschaftliche Kooperation mit der Zoologische Staatssammlung München verliehen. Seit 1980 erscheint auf seine Initiative hin die Zeitschrift „Entomofauna“, ein Publikationsorgan, das sich hauptsächlich systematisch-taxonomischen Fragestellungen widmet und an deren regelmäßigen Fertigstellung auch der Autor redaktionell eingebunden ist. SCHWARZ ist dabei Herausgeber, Eigentümer und selbst gedruckt wird in der eigenen Druckerei im Keller seines Hauses. Um das große Datenmaterial (Sammlungen, Literatur) besser auswerten zu können, arbeitet SCHWARZ schon seit 1984 mit eigenem PC, in der Bienendatenbank „Apidat“ (gemeinsam aufgebaut mit F. GUSENLEITNER) sind derzeit ca. 80.000 Datensätze über österreichische Wildbienen gespeichert. In den letzten Jahren wird gemeinsam mit F. GUSENLEITNER intensiv an der Erforschung der österreichischen Bienen gearbeitet. Die Erstellung einer Artenliste für die einzelnen Bundesländer (1996) gab dazu einen passenden Einstieg. Neben rein faunistischer Aktivität werden von ihm alleine oder mit GUSENLEITNER zusammen diverse taxonomisch-systematische Fragen aufgearbeitet. Bezogen auf die Arbeit an den Sammlungen des Biologiezentrums, übernahm SCHWARZ die Determination großer Teile der Apidae mit Ausnahme der nichtparasitären Halictinae und der Gattung *Andrena*. Seit 1950 gehört SCHWARZ der Entomologischen Arbeitsgemeinschaft am Oberösterreichischen Landesmuseum an. Weiters ist er oder war Mitglied des Oberösterreichischen Musealvereins, der Münchner Entomologischen Gesellschaft, der Österreichischen Entomologischen Gesellschaft und der Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen.

Univ. Prof. Dr. Osamu TADAUCHI

Univ. Prof. Dr. Osamu TADAUCHI (Abb. 30). Auch wenn das Biologiezentrum Linz von Prof. Osamu TADAUCHI keine Sammlung übernommen hat, sollen hier ein paar Worte über ihn festgehalten werden. Er steht als Beispiel für die ausgedehnten internationalen Kontakte, die unser Institut innehat und für die Entwicklung von Freundschaften, die sich aus der gemeinsamen wissenschaftlichen Beschäftigung mit einer Insektengruppe ergeben. Osamu wurde am 7.3.1948 in Kanagawa Pref., Japan geboren und leitet derzeit als Professor das Entomologische Labor an der Fakultät für Landwirtschaft der Kyushu Universität. Prof. TADAUCHI ist derzeit als ehemaliger Schüler von Dr. HIRASHIMA der Spezialist der Bienenunterfamilien Andreninae und Halictinae der Ostpaläarktis

und für uns somit der wichtigste Partner bei der Bearbeitung der paläarktischen Bienen in systematisch-taxonomischen Fragestellungen. Gleichzeitig beschäftigte er sich schon seit Anfängen der PC-Entwicklung mit dem Aufbau relationaler Insektendatenbanken, eine Gegebenheit, die sich mit der Geschichte unserer ZOBODAT deckt. Für 2004 ist der nächste Besuch Prof. TADAUCHIs in Begleitung von Studenten in Linz geplant.



Abb. 30: Univ.-Prof. Dr. Osamu TADAUCHI. Foto: Tadauchi.

Günther THEISCHINGER

Günther THEISCHINGER (Abb. 31) wurde am 21.2.1940 in Linz geboren, ist mit Christine verheiratet und Vater von Tochter Denise. Er besuchte zwischen 1951-1958 das Humanistische Gymnasium in Linz auf der Spittelwiese und war schon von Kind auf der Entomologie zugetan. Zwischen 1948-1962 waren es die Schmetterlinge, die ihn begeisterten, ab 1963 die Odonaten, ab 1974 die Plecopteren und Tipuliden und ab 1976 die Megalopteren. Seine Aufsammlungen sind am Biologiezentrum Linz, im Australian Museum Sydney sowie in der Australian National Insect Collection (CSIRO), Canberra untergebracht. THEISCHINGER durchlief ein vielseitiges berufliches Spektrum. Zwischen 1958 und 1961 war er Fahrdienstleiter bei den Österreichischen Bundesbahnen, 1962 bis 1965 Lehrer und Erzieher beim Magistrat Linz, 1966-1970 Sozialarbeiter bei dieser Einrichtung, 1970-1974 naturkundlicher Fachreferent am Linzer Stadtmuseum Nordico und zwischen 1974 und 1979 als mein Vorgänger Kurator der Evertebratensammlung am Oberösterreichischen Landesmuseum. Schon 1967 zog es ihn nach Australien, wo er als Labortechniker für ICI Australia Ltd in Sydney arbeitete, eine Tätigkeit, die er nach seiner endgültigen Übersiedlung nach Australien auch zwischen 1979-1996 ausführte. 1996 bis 1999 betätigte sich THEISCHINGER als Gastforscher am CSIRO, Canberra und war hier als Kurator zuständig für die aquatischen Insektenordnungen Ephemeroptera, Megaloptera, Odonata, Plecoptera und Trichoptera. Mehr oder weniger zeitgleich wurde er bei EPA (Environment Protection

Authority) ab 1997 mit der Bestimmung aquatischer Makrovertebraten für diverse Gewässergüteprojekte betraut. Das entomologische Schaffen Günther THEISCHINGERS darzulegen, würde den Rahmen dieses Beitrages sprengen. Alleine die umfangreiche Publikationsliste (wie für jeden „oberösterreichischen“

Entomologen auch abrufbar unter www.biologiezentrum.at/biowww/zobo/bibl_exp.php) beweist die Vielseitigkeit und unterstreicht den enormen Fleiß unseres Exiloberösterreichers. In meist Gattungs- und Familien-Revisionen beschrieb er in den letzten 30 Jahren etwa 700 Taxa der Art- und Gattungsgruppen von 4 verschiedenen Insektenordnungen. In jüngster Zeit jedoch beschäftigte er sich hauptsächlich mit den Larven der australischen Libellen. Es verwundert kaum, dass seine Arbeit zu zahlreichen Auszeichnungen und Preisen führte. Wissenschaftliche und teils längere Studienaufenthalte führten ihn an renommierte Institute wie Smithsonian Institution, Washington D.C.; Bishop Museum, Honolulu; Museum Universiteit Amsterdam; Natural History Museum, London; Museum Alexander König, Bonn; Senckenberg Museum, Frankfurt/M; Limnologische Flussstation der Max-Planck-Gesellschaft für Limnologie, Schlitz; Naturhistorisches Museum, Wien; Zoologi-

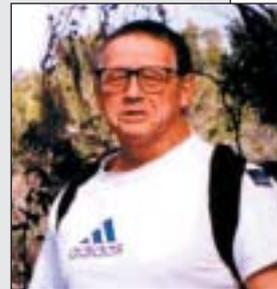


Abb. 31: Günther THEISCHINGER. Foto: Theischinger.

sche Staatssammlung, München; Australian Museum, Sydney; Museum of Victoria, Melbourne; Queensland Museum, Brisbane; University of Queensland, Brisbane. Führende Spezialisten aus Theischingers Forschungsgruppen, verstreut über unseren Globus, stehen oder standen mit ihm in Kontakt: Odonata: B. KIAUTA, M.A. LIEFTINCK (†), J. VANTOL (Holland); R.W. GARRISON, S. DUNKLE, M. MAY, D. PAULSON, M. WESTFALL Jr. (†) (U.S.A.); P. S. CORBET (Großbritannien.); E. PINHEY (†) (Africa); S. ASAHINA (Japan); G. JURZITZA, A. MARTENS, G. PETERS, H.C. PFAU, Eb. SCHMIDT, Erich SCHMIDT (†), F. SUHLING (Deutschland); H. WILDERMUTH (Schweiz); J.H. HAWKING, A.F. O'FARRELL (†), B. ORR, D. REEVES, R. ROWE, J. TRUEMAN, J.A.L. WATSON (†) (Australien); K.D. WILSON (Hongkong); J. DEMARMELS (Venezuela). Plecoptera: J. ILLIES (†), P. ZWICK (Deutschland); K. STEWART, B. STARK (U.S.A.); E.F. RIEK, A. NEBOISS (Australien). Megaloptera: O. FLINT Jr. (U.S.A.); T. NEW, E.F. RIEK (Australien). Tipulidae: C.P. ALEXANDER (†), G.W. BYERS, J. GELHAUS, D. HYNES, C. YOUNG (U.S.A.); E.N. SAVTSHENKO (†) (ehem. UdSSR); P. OOSTERBROEK, B. THEOWALD (Holland); J. STARY, (Tschechische Republik). Thaumaleidae: B. PETERSON (U.S.A.); B. SINCLAIR (Kanada); I.D. MCLELLAN

(Neuseeland); R. WAGNER (Deutschland). THEISCHINGER war oder ist Mitglied der SIO (Societas Internationalis Odonatologica), Australian Entomological Society, Österreichischen Entomologischen Gesellschaft, Entomologischen Arbeitsgemeinschaft am Oberösterreichischen Landesmuseum und der Entomological Society of Queensland. Im Redaktionsteam folgender Zeitschriften war oder ist Günter THEISCHINGER vertreten: Odonatologica, Notulae Odonatologicae, Linzer biologische Beiträge und Naturkundliches Jahrbuch der Stadt Linz. Als anerkannter Spezialist wird er regelmäßig gebeten, die Funktion eines Gutachters wahrzunehmen, so für die Zeitschriften Aquatic Insects, Australian Journal of Zoology, Journal of the Australian entomological Society, Australian Entomological Magazine, Zoological Catalogue of Australia und New Zealand Journal of Zoology. Unser Institut steht in regem Kontakt mit Günter THEISCHINGER, in den hauseigenen Zeitschriften verewigt er sich regelmäßig durch Fachbeiträge und hat uns in den vergangenen Jahren so manches Material seiner Gruppen, darunter auch Paratypen (siehe auch Seite 407ff. in diesem Band), überlassen. Auch wenn es schon fast ein Vierteljahrhundert her ist, dass er unser Haus verlassen hat, sind die Kontakte fachlich und emotional ungebrochen.

Mag. Johann TIEFENTHALER

Mag. Johann TIEFENTHALER (Abb. 32) wurde am 5.7.1947 in Steyr als Sohn von Karl und Eva Maria TIEFENTHALER geboren, ging in Ried/Innkreis zur Schule und maturierte dort 1966. Zwischen 1967 und 1973 studierte er an der Linzer Universität Sozial- und Wirtschaftswissenschaften und begann sodann beruflich seine Laufbahn beim Amt der Oberösterreichischen Landesregierung. Am 1.6.1975 las er in einer Eltern-Zeitschrift, TIEFENTHALER ist Vater zweier Söhne, einen Artikel über Maikäfer, die angeblich so selten geworden seien. Noch am selben Abend ging er mit seinem zweijährigen Sohn zum naheliegenden Donau-Freizeitgelände in Linz, nahe seiner Wohnung, um nach diesen Seltenheiten Ausschau zu halten und wurde fündig dabei. Ab dieser Zeit kannte die Begeisterung für Insekten keine Grenzen mehr. Der Kontakt zur Entomologischen Arbeitsgemeinschaft am Oberösterreichischen Landesmuseum wurde hergestellt und die freundschaftlichen Kontakte zu R. HENTSCHOLEK (siehe Seite 113) und M. PETTENDORF ließen vorerst die Schmetterlinge zum Zen-

trum seines Interesses werden. Viele gemeinsame Sammelausflüge folgten und schon bald entfaltete sich seine Sammelleidenschaft auf alle Insektenordnungen, seit 1984 begann ein besonderes Interesse für Chrysididae zu erwachen, deren Bestimmung er seit 1986 selbst übernahm. Die intensive Sammeltätigkeit führte zwangsweise zu räumlichen Engpässen in seiner Wohnung, sodass er sich ab der Mitte der 90er Jahre von einem Gutteil seiner Sammlungen trennte und diese ins Biologiezentrum abgab. Durch seine intensive Art zu sammeln, gelang TIEFENTHALER so mancher Fund, der dem eigentlichen Spezialisten versagt blieb. Näheres zur Person Johann TIEFENTHALERS und seinem Umfeld findet sich auf seiner Homepage unter <http://members.liwest.at/butterfly/index.htm>.



Abb. 32: Mag. Johann TIEFENTHALER. Foto: Archiv Biologiezentrum Linz.

Dir. Alfons WALTER

Dir. Alfons WALTER (Abb. 4, Seite 262) wurde am 19.2.1925 geboren. Er absolvierte nach Kriegsende die Lehrerbildungsanstalt und war als Hauptschullehrer tätig. 1985 ging er als Hauptschuldirektor von Bad Leonfelden in Pension. 1973 begann sich Alfons WALTER gemeinsam mit seinem Sohn Winfried für Insekten zu interessieren. Vorerst sammelte er viele Ordnungen und begann das Gebiet um den Heimatort Bad Leonfelden faunistisch zu erfor-

schen. Seit ca. 1977 beschäftigte er sich vorrangig mit der Schlupfwespenunterfamilie Ichneumoninae. Er konnte ca. 2000 Vertreter dieser systematischen Einheit vorwiegend aus Oberösterreich zusammentragen. Dabei hielt er ständig engen Kontakt mit der Zoologischen Staatssammlung München, um Fragen der Taxonomie und Faunistik zu erörtern. Verschiedenste Aufsammlungen überließ er regelmäßig dem Biologiezentrum Linz. Er starb am 10.3.1997.

DI Winfried H. WALTER

DI Winfried H. WALTER (Abb. 33) wurde am 6.5.1960 geboren. Bereits als Schüler begann er 1973 gemeinsam mit seinem Vater Alfons WALTER eine Lokalsammlung der Insekten von Bad Leonfelden zu erstellen. Er intensivierte sein Interesse ab 1977 mit der Bearbeitung der Schlupfwespenunterfamilie Ichneumoninae. Im Zeitraum von 1979 bis 1985 studierte er Informatik an der Universität Linz bei Prof. REICHL und beschäftigte sich beruflich intensiv mit der an der Universität Linz installierten Tiergeografischen Datenbank Österreichs ZOODAT. Aus beruflichen (Wechsel zum Magistrat Linz 1990) und privaten Gründen (Eheschließung mit Andrea 1995, Tochter Verena Ina 1996, Tochter Selina Elisa 1998) musste die Ento-

mologie für einige Zeit in den Hintergrund treten. Mittlerweile pflegt Winfried H. WALTER weiterhin seine Kontakte zur Zoologischen Staatssammlung München und reaktiviert seine zoologische Tätigkeit allmählich wieder. Winfried WALTER hat mir öfters in meiner Zeit als EDV-Administrator des Landesmuseums (bis 1999) bei schwierigen Problemlösungen rund um den PC geholfen.



Abb. 33: DI Winfried WALTER. Foto: Archiv Biologiezentrum Linz.

Dr. Klaus WARNCKE

Dr. Klaus WARNCKE (Abb. 34) Der 4.1.1993 war für uns der erste Arbeitstag im neu geschaffenen Biologiezentrum, eine neue Ära biologischen Schaffens sollte beginnen. Nur zwei Tage zuvor endete das Leben des wohl bekanntesten rezenten Bienenforschers, Dr. Klaus WARNCKE, der bei einem Autounfall nahe Kairo tödlich verunglückte, ebenso wie seine zweite Frau Christa. Einen ausführlichen Lebenslauf des am 14.5.1937 geborenen Bienenkundlers, einschließlich Werksverzeichnis und Typenverzeichnis publizierten KRAUS & BLANK 1994 in den Linzer biol. Beitr. 26 (2): 649-663 sowie BLANK & KRAUS im selben Band auf den Seiten 665-771, es sollen hier die dort genannten Daten nicht wiederholt werden. Das wissenschaftliche Werk WARNCKES umfasst eine Bienenkollektion von fast 100.000 Exemplaren, deren größter Teil noch 1993 nach langwierigen Verhandlungen vom Biologiezentrum Linz übernommen wurde. Der parasitische Teil ging in den Besitz von Maximilian SCHWARZ (Ansfelden)

über und soll später ebenso von unserem Haus übernommen werden. Die Bienenammlung WARNCKES war in Reitter'schen Dubletten-Schachteln 21x30 cm untergebracht. Die Arten waren weitgehend verwandtschaftlich gruppiert, entsprechend der Auffassung des Sammlers. Beim Umstecken in die großen Museumsladen wurde diese Reihenfolge der Arten beibehalten, weil damit die Auffassung der Zusammengehörigkeit der Spezies nach der Meinung WARNCKES bewahrt wurde, und somit manche Andeutungen in dessen Publikationen oft erst zu verstehen sind. Eine angefertigte alphabetische Liste aller vorhandenen Taxa mit Angabe der entsprechenden heutigen Sammlungs-lade ermöglicht das rasche



Abb. 34: Dr. K. WARNCKE (*14.5.1937, †2.1.1993). Foto: F. Gusenleitner.

Auffinden jeder Art. Das Foto (Abb. 35) zeigt Schachtel 29 der Halictidae der Sammlung WARNCKES im Originalzustand, Arten aus der Untergattung *Seladonia*. Darin *Halictus (Seladonia) kusdasi* EBMER 1975 – dieses Foto wurde in Reverenz gegenüber dem langjährigen Vorsitzenden der Entomologischen Arbeitsgemeinschaft am OÖ. Landesmuseum gewählt: Karl KUSDAS (*1900 †1974). Die einzelnen Arten waren in den Schachteln ohne Trennlinien gesteckt. Der Arname oben, aber ohne Angabe der Gattung etwa am Beginn jeder Schachtel, sowie die Namen der Autoren und Jahreszahlen fehlten. Die Zugehörigkeit jedes Exemplars war jedoch eindeutig, weil jedes Exemplar glücklicherweise einen Determinationszettel trug, wenngleich ohne Nennung des Geschlechts. Meistens sind die Geschlechter in Zweierreihen, von oben nach unten gesteckt, also am Foto z.B. ganz links *Halictus (Seladonia) gavarnicus tataricus* BLÜTHGEN 1933 die linken beiden Reihen von oben bis ganz unten die Weibchen, die 3. und 4. Reihe von links die Männchen. Wenn nur wenige Exemplare einer Art vorhanden waren, so steckten diese mit dem Artetikett auch weiter unten, wie z.B. am Foto *Halictus (Seladonia) clangulus* WARNCKE 1984 oder *H. petraeus* BLÜTHGEN 1933. Vereinzelt steckten Tiere mit „affinis“ und dann ein

Arname, d.h. dass WARNCKE diese Exemplare als neue Art oder neue Unterart in der Nähe der von ihm bezeichneten Art verstand. Bei den Halictidae wurden alle diese Exemplare von EBMER determiniert, und nur in ganz wenigen Fällen erwiesen sich solche Arten als unbeschrieben. Diese Exemplare wurden dann in die alphabetisch geordnete Hauptsammlung der Bienen eingeordnet. Wenig bekannt ist, dass WARNCKE schon Jahre zuvor mit unserer Einrichtung in geschäftlicher und fachlicher Verbindung stand und im Jahre 1989 21.500 Bienen von ihm angekauft wurden, darunter auch eine Reihe von Paratypen. Einerseits wollte er sich mit dem Verkauf Platz in seinen Kästen verschaffen, andererseits verschlangen seine unzähligen Reisen eine Menge Geld, ein Teilverkauf sollte diese Problematik lindern. Unabhängig von Ankaufsfragen unterhielt ich laufenden brieflichen und persönlichen Kontakt zu WARNCKE, er war für mich in vielen taxonomischen Fragen zur Bienengattung *Andrena* der einzige kompetente Ansprechpartner und wir einigten uns noch anfangs der 90er Jahre auf eine geographische Aufteilung der Bearbeitung der Sandbienen, indem WARNCKE den östlichen Teil der Westpaläarktis übernahm und mir die nordafrikanischen Länder sowie der Mittelmeerraum zufiel.

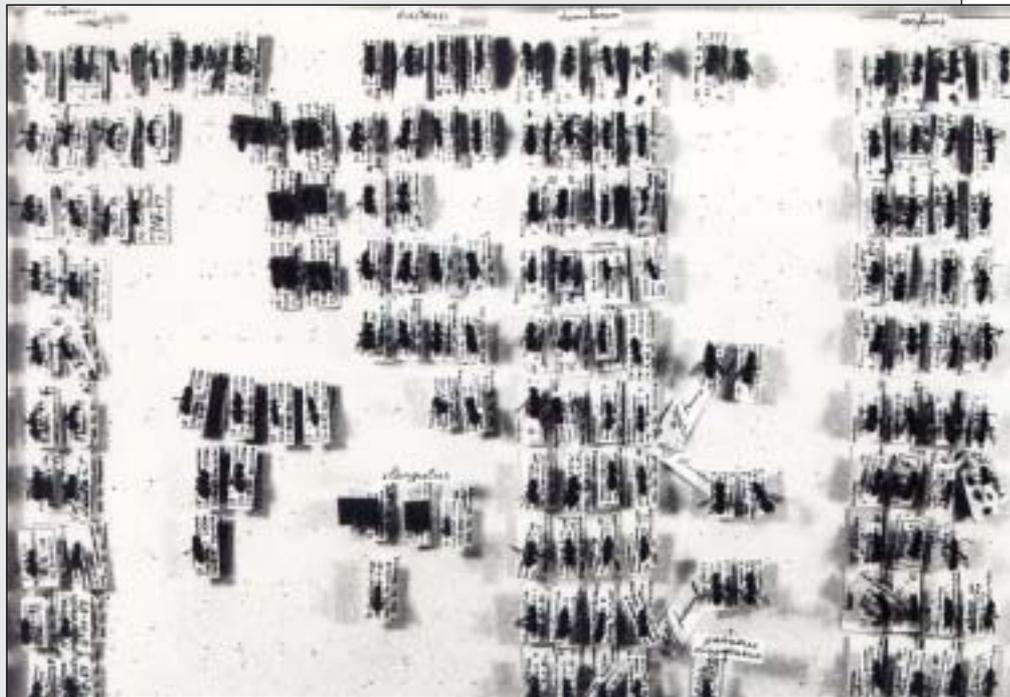


Abb. 35: Eine Originalschachtel (Ausschnitt) der Sammlung WARNCKE. Foto: A.W. Ebmer.

Dr. Sergei ZONSTEIN

Dr. Sergei ZONSTEIN (Abb. 36) wurde am 29.4.1956 geboren. Er promovierte 1995 an der St. Petersburg State University mit der Dissertation zum Thema „The mygalomorph spider family Nemesiidae in the Palearctic region“. Nach Abschluss des Diploms (1978) arbeitete er als Assistent an Feldforschungen im National Park „Ala-Artcha“, 30 km S von Bishkek, 1979-1984 als Forstingenieur im Biologischen Forschungsinstitut an Fragen der natürlichen Kontrolle von Forstschädlingen, 1985-1995 als Forschungsassistent interessierte er sich für die regionale Arthropodenbiodiversität und nutzte die Zeit für Aufsammlungen in verschiedensten zentralasiatischen Regionen. Als Leiter einer Forschungsgruppe interessierte er sich im Zeitraum 1996-2002 am Forschungsinstitut für Biologie und Bodenforschung an der National Akademie für Wissenschaften in Bishkek aufbauend auf das gesammelte Material für die regionale

Pompilidenfauna und für ausgewählte Spinnengruppen. In dieser Zeit lernte er auch anlässlich einer Expedition Hubert RAUSCH kennen (siehe oben), der wiederum den Kontakt zum Biologiezentrum Linz vermittelte. 2001 konnten wir schließlich über 4000 Hymenopteren aus Aufsammlungen ZONSTEINS für unsere Sammlung übernehmen. Seit 2003 ist ZONSTEIN Kurator der Spinnen- und Teilen der Hymenopterenansammlung am Zoologischen Institut der Universität Tel Aviv. Schon 1981 trat er der Russischen Entomologischen Gesellschaft bei und 1985 der Internationalen Gesellschaft für Spinnenforschung.



Abb. 36: Dr. Sergei ZONSTEIN. Foto: Zonstein.

Die Sammlung im Interesse internationaler Wissenschaft

Der enorme Zuwachs an Sammlungsmaterial in den letzten fünfzehn Jahren führte auch zu einem gesteigerten Entlehnverkehr, der sich insbesondere im Bereich der Hymenopteren auswirkte. Nicht berücksichtigt in der folgenden nach Insektenordnungen gegliederten Aufstellung bleiben die Besuche unzähliger Wissenschaftler, die direkt vor Ort in unseren Sammlungen ihre wissenschaftlichen Recherchen durchführten. Als Beispiel sei hier Prof. Dr. Osamu TADAUCHI genannt, der in den letzten Jahren insgesamt fünf Monate in unserer Sammlung arbeitete.

Lepidoptera:

E. HAUSER, Wolfers (div. Makrolepidoptera); P. HUEMER, Innsbruck (*Incurvaria vetulella tricolor*, div. *Roeselerstammia*-Arten); D. JUTZELER, Effretikon (Lepidoptera: *Erebia*-Arten); F. PÜHRINGER, Scharnstein (Sesiidae); L. RÁKOSY, Cluj (div. Noctuidae); L. RESER, Luzern

(Noctuidae, Geometridae); J. WIMMER, Steyr (div. Makro- u. Mikrolepidoptera); Coleoptera: K. ADLBAUER Graz (div. Cerambycidae); M. BALKE, Berlin (Dytiscidae: *Rhantus rugulosus*); O. BISTRÖM, Helsinki (Dytiscidae: *Herophydrus*-Material); M. BRANCUCCI, Basel (Dytiscidae: *Platambus*-Material); E. BREGANT (†), Graz (div. Buprestidae); D. KEITH, Chartres, Frankreich (Scarabaeidae: *Eulasia palmyrensis*); R. FABBRI, Ferrara (Byrrhidae-Material); J. FERRER, Haninge, Schweden (div. Tenebrionidae); H. FERY, Berlin (Dytiscidae: *Deronectes-Hydroporus*- u. *Coelambus*-Material); L. HENRYK, Oberwil, Schweiz (Carabidae: *Harpalus*); N. ITO, Kawanishi City Hyogo Pref, Japan (div. Carabidae); M. JÄCH, Wien (Dytiscidae: *Bidessus*-Material, Hydraenidae: *Limnebius*-Material); B. JAEGER, Berlin (Carabidae); B.M. KATAEV, Petersburg (Carabidae: *Harpalus*- u. *Trichotichnus*-Material); H. KIPPENBERG, Herzogenaurach, Deutschland (Chrysomelidae: *Chrysolina*-Arten); F. KOCH, Berlin (div. Staphilinidae); K.B. MILLER, Ithaca, New York (Dytiscidae: *Bidessus plaumanni*); G.R. NOONAN, Mil-

- waukee, USA (div. *Anisodactylus*-Arten); W. PAILL, Graz (Carabidae-Material); H. POHL, Darmstadt (Rhipiphoridae); J. RUZICKA, Prag (Leiodidae: *Choleva*-Material); D.W. WRASE, Berlin (Carabidae);
- Hymenoptera:**
- K. van ACHTERBERG, Leiden (Braconidae); J. AMBACH, Linz (Formicidae); F. AMIET, Solothurn (div. Apidae); A.V. ANTROPOV, Moskau (Sphecidae: *Belomicrus*- u. *Belomicroides*-Material); W. ARENS, Bad Hersfeld (div. Chrysididae); D.B. BAKER, Oxford (Apidae: *Meliturgula*-Material); J. BANASZAK, Bydgoszcz, Polen (div. Megachilinae); H. BAUR, Bern (Leucospidae: *Leucospis*-Material); St.M. BLANK, Eberswalde (Tenthredinidae: *Dolerus*-Material u. Megalodontidae, div. Symphyta); Z. BOUCEK, London (Sphecidae: *Ammoplanus*-Material); E. BRIGANT (†), Graz (Chrysididae); F. BURGER, Weimar (div. Apidae); H. DATHE, Eberswalde (Apidae: *Hylaeus*-Material); Ch. DIETRICH, St. Pölten (Formicidae: *Camponotus*-Material); M. DILL, Frankfurt (Formicidae: *Dolichoderus*); D. DOCZKAL, Mitsch (div. Apidae); H. DOLLFUSS (Sphecidae, v.a. *Pemphredon*); A. DUBITZKY, Hebertshausen, Deutschland (Apidae: *Andrena*- u. *Habropoda*-Material); A.W. EBMER, Puchenau (insbes. Halictinae, auch andere Apidae); R. ECK, Dresden (Vespidae); M. FISCHER, Wien (Braconidae); A. GOGOLA, Laibach (*Andrena saxonica*); K. GUICHARD (†), London (div. Sphecidae); V. HAESELER, Oldenburg (div. Apidae); P. HARTMANN, Bayreuth (Apidae: Megachilinae); U. HAUSL-HOFSTÄTTER, Graz (div. Apidae); M. HERRMANN, Konstanz (Apidae: *Andrena obsoleta*); K. HORSTMANN, Würzburg (div. Ichneumonidae); M. KUHLMANN, Münster (Apidae: *Colletes*-Material); P.X. KUNZ, Moos (Chrysididae); W. LINSENMAIER (†), Ebikon (Chrysididae); M. MADL, Wien (Gasteruptionidae); V. MAUSS, Bonn (Masariidae: *Ceramius*-Material, div. Apidae); L. MOCZAR, Budapest (Chrysididae: *Cleptes*-Arten); A. MÜLLER, Zürich (div. Megachilinae-Arten); E. JANSEN, Leipzig (Cephalidae); C. LEOPOLDO, Teruel (Eumenidae); L.A. NILSSON, Uppsala (div. Apidae); Ch.D. MICHENER, Lawrence, Kansas, USA (div. Apidae); D. MICHEZ, Mons, Belgien (Apidae: *Dasygaster*-Material); D. MILKO, Bishkek, Kirgisien (Braconidae); O. NIEHUIS, Albersweier (Chrysididae: *Elampus*-Material u. div. Gattungen); M. OHL, Berlin (Sphecidae: *Stizoides* u. andere Gattungen); M. OLMI, Viterbo, Italien (div. Dryinidae); T. OSTEN, Stuttgart (Scoliidae-Material); G. PAGLIANO, Turin (Sphecidae, Bradynobaenidae); S. PATINY, Gembloux (Andreninae, Halictinae); B. PETERSEN (†), Kopenhagen (Mutillidae); N. PIERET, Gembloux (Apidae: *Andrena*-Material); J. PLANT, Freiburg u. Wien (Apidae: *Fidelia ubrikae*); W.J. PULAWSKI, San Francisco (Sphecidae: *Tachytes*-, *Tachysphex*, u. *Gastrosericus*-Material); M. QUARANTA, Rom (Apidae: div. *Andrena*-Material); P. RASMONT, Mons, Belgien (Apidae: *Bombus*- u. *Anthophora*-Arten); H. RIEMANN, Bremen (Apidae: div. *Andrena*-Material); S. RISCH, Leverkusen (Apidae: *Eucera*- u. *Tetralonia*-Material); L. ROMANENKO, Kiev (Apidae: *Andrena*-Arten); G. ROMMEIJN, Wageningen (Cephalidae); Ch. SAURE, Berlin (Gasteruptionidae); W. SCHEDL, Innsbruck (div. Symphyta-Material); E. SCHEUCHL, Velden (div. Apidae); M. SCHINDLER, Bonn (Apidae: *Nomada*-Material); Ch. SCHMID-EGGER, Herrsching (div. Sphecidae, Tiphidae, Pompilidae, Chrysididae u. Apidae); K. SCHMIDT, Karlsruhe (div. *Cerceris*-Material); St. SCHÖDL, Wien (div. Formicidae); K. SCHÖNITZER, München (Apidae: *Andrena*-Material); J. SCHUBERTH, München (Apidae: *Andrena*-Arten); A. SCHULZ, Leichlingen (div. Formicidae); J. van der SMISSEN, Bad Schwartau (div. Pompilidae); O. TADAUCHI, Fukuoka (Apidae: *Andrena*-Material); A. TAEGER, Eberswalde (Megalodontidae); M. TERZO, Mons (Apidae: *Ceratina*-, *Exoneuridia*- u. *Xylocopa*-Arten); G.F. TURRISI, Catania (Aulacidae); N. VERECCEN,

Gembloux (div. Scoliidae); V. VIKBERG (Argidae: *Aprosthemata*); L. VILHELMESEN, Uppsala (div. Orussidae); R. WAHIS, Gembloux (div. Pompilidae); P. WESTRICH, Wankheim (div. Apidae); H. WOLF, Plettenberg (div. Pompilidae); G. van der ZANDEN (†), Eindhoven, Niederlande (div. Megachilinae); H. ZETTEL, Wien (Bracoonidae: Cheloninae, div. Formicidae).

Ephemeroptera:

E. BAUERNFEIND, Wien (div. Material); A. THOMAS, Toulouse (Ephemeroptera: *Ephemera mesoleuca*).

Strepsiptera:

H. POHL, Darmstadt (*Xenos vesparum*);

Heteroptera:

E. HEISS, Innsbruck (div. Heteroptera); J. PERICART, Montereau (div. Lygaeidae-Arten); W. RABITSCH, Wien (div. Heteroptera); H. ZETTEL, Wien (div. Gerridae-, Reduviidae- u. Corixidae-Material).

Homoptera:

W. HOLZINGER, Graz (div. Auchenorrhyncha-Material); W. SCHEDL, Innsbruck (Tibicinidae- u. Cicadidae-Material).

Diptera:

M. CAR, Brunn/Geb. (Simuliidae-Material); D. DOCZKAL, Mitsch (div. Syrphidae); Ch. DUFOUR, Neuchatel (Tipulidae: *Tipula xyrophora*); M. HAUSER, Urbana, Illinois (Therevidae-, Asilidae-, Tachinidae-, Syrphidae- u. Stratiomyidae Material); Ch. KASSEBEER, Kiel (Syrphidae: *Orthoneura*- u. *Platycheirus*-Arten); W. SCHACHT, München (Tabanidae); G. TOMASOVIC, Gembloux (Asilidae); A. WHITTINGTON, Edinburgh (div. Syrphidae-Material).

Plecoptera:

I. SIVIC, Laibach (Perlidae); G. VINCON, Grenoble (Plecoptera: *Protonemura*- *Leucta*-Arten).

Neuroptera:

H. RAUSCH, Scheibbs (Raphidioptera); A. WHITTINGTON, Edinburgh (Mantispidae).

Odonata:

H. LOHMANN, Rheinfelden (div. Odonata); G. THEISCHINGER, Grays Point, Australien (Petaluridae: *Petalura gigantea*).

Zusammenfassung

Die ersten zehn Jahre des Biologiezentrums zeichnen sich durch besondere Produktivität aus. Die Aktivitäten im Bereich der Sammlung Entomologie werden erörtert, Materialeingang und Entlehnverkehr besprochen, die wesentlichsten daran beteiligten Kolleginnen und Kollegen kurzbiografisch abgehandelt.

Anschrift des Verfassers

Mag. Fritz GUSENLEITNER
Biologiezentrum der
Oberösterreichischen Landesmuseen
J.-W.-Klein-Str. 73
A-4040 Linz/Dornach, Austria
E-Mail: f.gusenleitner@landesmuseum-linz.ac.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Naturkunde Oberösterreichs](#)

Jahr/Year: 2003

Band/Volume: [0012](#)

Autor(en)/Author(s): Gusenleitner Fritz Josef [Friedrich]

Artikel/Article: [Die Entwicklung der Entomologischen Sammlungen am Biologiezentrum Linz im Zeitraum 1993 bis 2002 89-128](#)